

**WIR wünschen allen
LeserInnen frohe
Feiertage und eine
schöne Winterzeit!**

WIR
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK



Liebe Leserinnen und Leser!

Wir stellten - wie jedes Jahr - überrascht fest, dass schon wieder Dezember ist und wir ein schönes stimmungsvolles Titelbild brauchen. Den ersten Schnee hatten wir verpasst, also vielleicht ein Bild aus den Vorjahren? Aber dann kam der wunderschöne Raureif und nun fiel uns die Entscheidung schwer, da es so viele schöne Motive gab. Wir haben uns dann für das Bild aus dem Garten von Kollegin Marianne Groß entschieden. Jenseits aller Kerzen und Lametta macht es Lust auf die Weihnachtstage mit Winterspaziergängen und umweltfreundlichen, nachhaltigen Geschenken.

Ein wunderbares Geschenk hat der Wilhelmsburger InselRundblick schon bekommen: Edda Sievers aus Kirchdorf-Süd hat sich gemeldet, um den WIR in ihrem Stadtteil auszutragen.

Falls Sie einem lieben Menschen oder sich selbst, und uns, nun auch ein solch nachhaltiges Geschenk machen wollen, verschenken Sie doch eine Mitgliedschaft im Verein Wilhelmsburger InselRundblick e.V. Wir freuen uns sehr über jeden ausgefüllten weihnachtlichen Mitgliedsantrag (s. u.)!

WIR wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern frohe Festtage und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr.



Ihre Redaktion

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

★ **WIR-Beitrittserklärung** ★

★ Hiermit erkläre/n ich/wir meine/unsere Mitgliedschaft ★
 ★ im WIR, Wilhelmsburger Insel Rundblick e.V. ★

★ **Mitgliedsbeitrag jährlich:** ★

★ Für Einzelpersonen mindestens 20 € ★

★ für Institutionen, Firmen mindestens 50 € ★
 Name/Organisation/Firma

★ Anschrift:

★ Tel.: E-Mail:

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Aus dem Inhalt

Aktuell

Tipps und Termine für den Dezember	S. 3
Fahrradpolitik	S. 4
Neues zur A26-Ost	S. 5
Bebauung des „Rathausviertels“	S. 6
IG Reiherstieg spendet für „Lichtinsel“	S. 6
40 Jahre Kirchdorf-Süd: Chancen und Grenzen der Sanierung	S. 7

Kultur

Gedenktafelenthüllung am Elternhaus Wolfgang Hildesheimers	S. 8
Evergreens im Museum	S. 9
48 h Wilhelmsburg 2017	S. 12
Eltern-Kind-Kunst in der Honigfabrik	S. 13
Bundeszuschuss für Sanierung der Hofawerkstätten	S. 13
Fliesenkunst von Jugendlichen	S. 14
Vorlesewettbewerb an der Nelson-Mandela-Schule	S. 12
Schul-Oscar für Helmut-Schmidt-Gymnasium	S. 12

Streetwork

S. 17
 Wie gehen wir in der Jugendarbeit mit Frauenfeindlichkeit und Extremismus um?

Wilhelmsburger Apotheke
seit 1893

Für Ihre Gesundheit auf der Elbinsel



Georg-Wilhelm-Str. 28 21107 Hamburg
 Tel: 040/757322 Fax: 040/3079666
www.wilhelmsburger-apotheke.de

J E N E Y & T O I L L I É

Rechtsanwältinnen
 Dr. Tanja Jeney & Nicola Toillié

Fachanwältinnen für Strafrecht
Fachanwältin für Familienrecht

Ausländerrecht • Verkehrsrecht

Fährstraße 50 | 21107 Hamburg
 Telefon: 040 / 98 23 13 - 69 | www.jeneytoillie.de



**IHR PARTNER FÜR
 AUTOMOBILITÄT
 IN WILHELMSBURG.**

TOYOTA-Service • EGA-Mehrmarkenpartner • Oldtimer-Service

JETZT AUCH SERVICE FÜR
 KLASSISCHE AUTOMOBILE!
CARSPiRiT

A U T O
SCHULTZ
...BRINGT HAMBURG IN FAHRT



Niedergeorgswerder Deich 97 • 21109 Hamburg • 040 - 31 17 15-0

Unsere Last-Minute-Tipps ...

Sonnabend, 17.12.

15 h, Honigfabrik: Wilhelmsburger Wintermärchen 2016 - Lucie und die Traumwanderer. Irgendetwas stimmt nicht mit Lucie. Ihre Eltern machen sich schon Sorgen. Beim Arzt wird schnell klar: Lucie kann nicht träumen! Jetzt geht Lucie in die Traumschule, um das Träumen zu lernen. Aber von Traum-Mathe, Alptraumlehre und Schlaftechnik versteht sie nicht viel. Das mit dem Träumen will nicht klappen. Lucie möchte einfach nur nach Hause. Doch dann lernt sie den geheimen Club der Traumwanderer kennen und macht sich mit den neuen Freunden auf die Suche nach ihren eigenen Träumen. Siehe auch unter WANN, am 18.12.

16 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg: Joachim Frank liest „Weihnachtsgeheimnisse bei Kerzenschein“. Eine Auswahl seiner schönsten Weihnachtsgeschichten als besinnliche Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Zusammen mit Claus-Peter Rathjen und Silke Kerruth werden Weihnachtslieder gesungen. Eintritt 5 Euro.

17 h, Kreuzkirche Kirchdorf, Kirchdorfer Straße 170: Einstimmung auf Weihnachten mit dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach. Die Kirchdorfer Kantorei führt mit Solisten, Orchester, Pauken und Trompeten das Weihnachtsoratorium Teil 1-4 von Joh. Seb. Bach auf. Eintritt 20 Euro/15 Euro/10 Euro. Karten in den Kirchenbüros, bei Lüdemann und an der Abendkasse.

Sonntag, 18.12.

10 h, 11.30 h, 14 h, BallinStadt Auswanderermuseum, Veddeler Bogen 2: Rundgang über das Gelände mit „Albert Ballin“, (jeweils ca. 60 min.). Neben einem kostenlosen Vortrag (siehe unten) haben Sie die Möglichkeit, Albert Ballin zu „treffen“. Ballin führt Sie in einem einmaligen Rundgang über das Gelände seiner Auswandererhallen. (Rundgang im Museumseintrittspreis enthalten, Rundgang ohne Museumseintritt: 6 Euro/Person). Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Plätze limitiert, frühes Erscheinen empfohlen.

13 h: Vortrag „Bewegen und Grenzen überschreiten - Migration im Laufe der Zeit“. Eintritt: kostenlos.

Alle Veranstaltungen in der BallinStadt finden im Rahmen des „Internationalen Tages der Migranten“ am 18.12. statt.



**SUSANNE PÖTZ-NEUBURGER
RECHTSANWÄLTIN**

Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin (BAFM)

Auf der Höhe 15
21109 Hamburg

040 34 99 32 20
kanzlei@poetz-neuburger.de
www.poetz-neuburger.de

Ehe- und Familienrecht
Erbrecht
Gesellschaftsrecht

Testamentsgestaltung
Vorsorgeregungen

Mediation in Familien, unter
Erben oder Gesellschaftern



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

**WIR suchen ehrenamtliche
AnzeigenwerberInnen.**

Sie sind kontaktfreudig, selbstbewusst und stehen hinter dem WIR?
Dann probieren Sie es!

Melden Sie sich gern,
Mail: briefkasten@inselrundblick.de,
oder Tel. 040/401 959 27,
oder kommen Sie einfach mittwochs
um 16 h zu uns.

Die evangelischen Kirchen informieren

Gottesdienste am Heiligen Abend

• *Kirchengemeinde Kirchdorf:*

St. Raphael-Kirche: 15 Uhr, Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Dn. Edelbluth).

17 Uhr, Gottesdienst zum Heiligen Abend (P. Osterwald).

Kreuzkirche Kirchdorf: 14.30 Uhr, Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Frau Schwabe).

16.30 Uhr, Gottesdienst zum Heiligen Abend (Pn. Blös).

18.30 Uhr, Gottesdienst zum Heiligen Abend (Pn. Blös; mit Kirchdorfer Kantorei).

23 Uhr, Gottesdienst zum Heiligen Abend (P. Osterwald).

• *Reiherstieg-Kirchengemeinde:*

Emmauskirche: 15 Uhr (!), Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Rel.-päd. Lili Stulberg, P. Falke; mit Posaunenchor).

17.30 Uhr, Gottesdienst zum Heiligen Abend (P. Schmidt; mit Marion Hellerich, Blockflöte).

Paul-Gerhardt-Kirche: 16 Uhr, Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Frau Hackelböcker, P. Schmidt).

Seit 1. Advent: Gemeinden Kirchdorf und Reiherstieg gemeinsam online

www.kirche-wilhelmsburg.de

Das Online-Angebot ist für alle da, nicht nur für unsere 9000 Gemeindeglieder. Die Website informiert über alle Aktivitäten und Themen rund um die Kirche auf Wilhelmsburg. Schauen Sie rein!

Musikalisch

Unterricht für alle Altersstufen

www.die-eigene-musik-entdecken.de

Künstlerisch

Schönes aus Papier

www.dasmandalaprojekt.de/tl

Zwei ADFC-Veranstaltungen im Bürgerhaus Wilhelmsburg: Projekte für eine sichere, gesunde, fahrrad- und menschenfreundliche Stadt



Viel ist noch zu tun, bis Hamburg tatsächlich „Fahrradstadt“ sein wird. Einmal im Jahr macht die Fahrradsternfahrt darauf aufmerksam. Foto: Arthur Sobowiec

Fordern Sie Tempo 30 - jetzt!

MG. In einer Veranstaltung am 22.11.2016 im Bürgerhaus wurde die Kampagne des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) Hamburg für die Durchsetzung von mehr Tempo-30-Zonen vorgestellt. Der ADFC bietet eine Online-Hilfe an, mit der HamburgerInnen ganz einfach mittels eines Internetformulars verkehrsberuhigende Maßnahmen in ihrer Straße beantragen können. Unter dem Titel „Läuft! Sicher Leise Sauber Schnell – Danke, Tempo 30!“ kann man unter hamburg.adfc.de/laeuft für seinen Wohnort in Hamburg ermitteln, ob die Grenzwerte für Lärm und Luftschadstoffe überschritten werden. In wenigen Schritten lässt sich das Formular ausfüllen und ein individualisierter Antrag herunterladen. Drucken, persönliche Angaben ergänzen, unterschreiben, abschicken – fertig! Bei Überschreitung der Grenzwerte ist laut Straßenverkehrsordnung (StVO) die Behör-

de zu einer Überprüfung und zur Umsetzung von Maßnahmen verpflichtet. Lehnt die Behörde einen Antrag aufgrund eines Ermessensfehlers ab, ist der Rechtsanspruch einklagbar. Der ADFC begleitet bereits entsprechende Verfahren von AnwohnerInnen in der Max-Brauer-Allee in Altona und in Heimfeld.

Eine Tempo-30-Zone ist eine effektive Maßnahme gegen Lärm und Abgase. Lärm hängt stark vom Verkehrsfluss ab. Je besser der Ver-

kehr fließt, desto weniger Lärm erzeugt er. Durch eine geringere Geschwindigkeit verbessert sich der Verkehrsfluss. Durch mehr Tempo-30-Zonen würde sich die Durchschnittsgeschwindigkeit des Gesamtverkehrs von z. Zt. 29 km/h auf 27 bis 28 km/h geringfügig verringern - mit großer Wirkung.

In Tempo-30-Zonen ist außerdem die Luftqualität deutlich besser. Auch bei der Sicherheit punkten 30 km/h, es gibt kaum tödliche Unfälle. Obendrein gehen die Menschen lieber auf die Straße und fahren mehr Rad.

Der ADFC appelliert insbesondere an die AnwohnerInnen stark belasteter Straßen: „Sorgen Sie mit ihrem Antrag auf Tempo 30 dafür, dass die Straßen in Hamburg leiser, sauberer und sicherer werden! Die Luftreinhalte- und Lärmaktionspläne der Stadt schützen nicht wirksam, die Ziele werden zudem ständig verfehlt. So geht es nicht weiter. Jetzt nehmen wir Tempo 30 selbst in die Hand.“

Elbquerung verbessern!

hk. Am 10.11.2016 ging es dem ADFC unter anderem um die Verbesserung der Elbquerung mit dem Rad. Einen komfortablen, vier Meter breiten Radweg, der an die Norderelbbrücke angehängt werden könnte, will die Stadt aus Kostengründen (geschätzt: zehn Millionen Euro) nicht bezahlen. Käthe Fromm, beim Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) für die Planung von Stadtstraßen zuständig, argumentierte, die Investition in die alte Brücke aus den 50er Jahren würde sich nicht mehr lohnen. Mit dem Kostenargument wird seit 15 Jahren auch der Vorschlag einer Fahrradbrücke über die Norderelbe von Wilhelmsburg in die Vier- und Marschlande abgewiesen, fünf Millionen Euro waren immer zu teuer. Die Mitnutzung der Busspur (inklusive Tunnel) auf der Veddel durch Fahrradfahrer komme ebenfalls nicht in Frage, so Fromm. Der Tunnel sei dafür zu eng. Wegen der häufigen Schienenersatzverkehre (!) müsse die Spur ständig in beide Richtungen für Busse befahrbar sein. Daher wäre hier auch eine Ampelregelung nicht möglich.

Fromm verwies auf den Alten Elbtunnel als Alternativroute für Radfahrer. Leider ist jedoch diese ehemals praktische Verbindung durch die wechselnde Einbahnstraßenregelung und die für Fahrräder unbequemen und gefährlichen Schwellen im Tunnel - seit dieser saniert wird - nicht mehr zu empfehlen. Von Montag bis Freitag bietet sich für diese Elbquerung immerhin die Fähre 73 an. Die HADAG ist allerdings nicht bereit, den Fährverkehr auf das Wochenende auszuweiten. Fazit: Bei Prestigeobjekten und Autobahnen kommt es auf ein paar Millionen nicht an (s. Artikel rechts zur A26-Ost) - gespart wird an sinnvollen Vorhaben, die die Umweltprobleme der Stadt mindern könnten. Tragen Sie ein wenig zum Umdenken bei und fordern Sie mehr Tempo-30-Zonen!

Elbinsel 
Kanzlei

Neuenfelder Str. 31 • 21109 Hamburg
im Ärztehaus am Inseipark
Telefon: **30 37 360-0**
Fax: **30 37 360-11**
Mail: mail@elbinsel-kanzlei.de

Katja Habermann

Rechtsanwältin
Fachanwältin für Erbrecht
Zertifizierte Testamentsvollstreckerin (AGT)

Birgit Eggers

Rechtsanwältin
Arbeitsrecht • Werkvertragsrecht
Verkehrsrecht • Sportrecht

A26-Ost: Bundesverkehrswegeplan im Bundestag beschlossen

Doch noch gibt es eine Chance, bessere Alternativen durchzusetzen!



Wilhelmsburger Kulturlandschaft im Süden der Insel? Nein, Teil der Trasse für die geplante Autobahn. Foto: ZEWI

WIR. Am 2. Dezember hat der Bundestag den von Verkehrsminister Alexander Dobrindt im August vorgelegten neuen Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 beschlossen. Der BVWP enthält mehrere kostspielige Verkehrsprojekte in und um Hamburg, dazu gehört auch der Bau der A26-Ost (neuerdings „Hafenpassage“ genannt), der unmittelbar negative Auswirkungen auf Wohn-, Naherholungs-, Naturschutz- und potenzielle Wohnungsbaugelände im Süden Wilhelmshagens hätte (WIR berichteten).

Gegen den BVWP könnte jetzt noch der Bundesrat, der sich am 16. Dezember damit befasst, Einspruch erheben.

Während Umweltverbände, betroffene BürgerInnen und AnwohnerInnen sowie das Bundesumweltamt die „Hafenpassage“ A26-Ost wegen ihrer Lärm- und Umweltbelastung, ihrem gesteigerten Verkehr und Schadstoffausstoß vehement ablehnen, lässt Wirtschaftsminister Frank Horch in einer Pressemitteilung des Senats verlauten: „... innerstädtische Quartiere – vor allem im Hamburger Süden – werden von Verkehr, Lärm-

und Schadstoffemissionen entlastet.“

Der „Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmshagen“ nimmt zu dem Bundestagsbeschluss folgendermaßen Stellung: Der Bundestag hat mit der Mehrheit von CDU und SPD den Bundesverkehrswegeplan beschlossen und damit die A26-Ost in den „vordringlichen Bedarf“ eingeordnet. Rund eine Milliarde Euro sollen dafür locker gemacht werden. Die Bundestagsmehrheit

hat nicht auf die Gutachter, zum Beispiel das Verkehrsplanungsbüro „SVU Dresden“, das auf besseren Schienenverkehr setzt, gehört, nicht auf das Bundesumweltamt, nicht auf den BUND und den NABU und auch nicht auf die kritischen Stimmen aus Wilhelmshagen und dem gesamten Hamburger Süden. Jetzt liegt der Ball wieder in Hamburg. Noch könnte die Milliarde in sinnvolle Projekte für Stadt und Hafen umgeleitet werden. Die Alternativen liegen auf dem Tisch: Will Hamburg weiteren Pendlerverkehr über die neue Autobahn mitten in die Stadt holen, und damit mehr Staus, mehr Lärm und mehr Schadstoffe? Oder werden endlich Kapazität und Komfort der S-Bahn und ihre Anschlüsse in den Stadtteilen des Hamburger Südens verbessert und die Planung für die Verlängerung der U-Bahn in Angriff genommen?

Will Hamburg den ursprünglich für Olympia vorgesehenen Tunnel vom Veddeleer Damm zur B75/A255 verwirklichen oder den Schwerlastverkehr auch in Zukunft in vollem Umfang durch die Veddele und durch Wilhelmshagen lenken?

Will Hamburg eine substanzielle Mitfinanzierung einer qualitativ und quantitativ besseren Nachfolge für die Köhlbrandbrücke durch den Bund erreichen oder den Bund mit einer sicherlich zwei bis drei Milliarden teuren und für den Hafenverkehr ziemlich nutzlosen DEGES-Autobahn belasten? Hamburg ist gut beraten, die jetzt deutlich gewordene Chance für eine Mitfinanzierung durch den Bund von Köhlbrandbrücke und Veddele-Tunnel nicht zu gefährden.

Hamburg sollte endlich die Prognosen für Güterumschlag und Verkehr im Hamburger Hafen den sich weltweit verändernden Rahmenbedingungen anpassen.

Angesichts eines Programms für 10.000 neue Wohnungen pro Jahr darf Hamburg seine Potenziale für Stadtentwicklung im Süden nicht mit einer Autobahn verbauen. Klima und Gesundheit in der Stadt müssen zügig verbessert, und damit drohende Klagen von Seiten der EU abgewendet werden, statt über eine neue Autobahn immer mehr motorisierten Verkehr in die Innenstadt zu pumpen.

Hamburg sollte jetzt gemeinsam mit den Umwelt- und Verkehrsverbänden, mit dem Hafen und mit den BewohnerInnen in den Stadtteilen einen echten Verkehrskonsens schmieden, anstatt Zeit, Geld und Kraft für eine jahrelange Hängepartie mit zivilgesellschaftlichem Widerstand und juristischen Auseinandersetzungen, wie z.B. bei der Elbvertiefung, zu verschwenden.

Termine im Januar

Mi., 18.1: Informationsabend der Verkehrsbehörde für Bürger in Moorburg und Umgebung „Planfeststellungsverfahren für Abschnitt 6a der A26-Ost“.

19 h, Gaststätte Moorkathen, Moorburger Kirchdeich 63

Do., 26.1.: Einladung an alle Wilhelmshager: Bewohner, Betroffene und engagierte Bürger erörtern die Pläne für die A26-Ost und ihre Folgen für Wilhelmshagens Süden, klären über Alternativen auf und entwickeln Möglichkeiten des Widerstands gegen die Autobahn.

19 h, Laurens-Janssen-Haus, Kirchdorfer Damm 6 (ausführliche Ankündigung folgt in WIR 1/2017).



beratungsstelle
WILHELMSBURG
FÜR KINDER
JUGENDLICHE
UND ELTERN

Kostenlose, vertrauliche Beratung bei allen Fragen und Problemen rund um Familie, Erziehung und Partnerschaft sowie bei Trennung und Scheidung und für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

Regelmäßig bieten wir „Starke Eltern, starke Kinder“-Kurse an und eine Gruppe für von Trennung und Scheidung betroffene Kinder.

Telefonische Anmeldung unter **040-42871-6343**

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, zum Kennenlernen, Anmelden oder für eine Erstberatung in unsere **offene Sprechstunde (Mi 14.00-16.00, Fr 11.00-13.00)** zu kommen.

Unsere Anschrift: Vogelhüttendeich 81

Nach dem Funktionsplan folgen die Bebauungspläne

Das neue Wilhelmsburger Rathausviertel (Dratelnstraße) nimmt Gestalt an



Innerhalb der gestrichelten Linie: Bebauungsgebiet Rathausviertel. Grafik: IBA GmbH

MG. Im Januar 2016 berichteten wir, dass das Architekturbüro „DeZwarteHond“, Rotterdam, zusammen mit den Landschaftsarchitekten „RMP Stephan Lenzen“, Sieger im Wettbewerb „Wohnen für alle – mitten in Wilhelmsburg“ wurden.

Was hat sich seither getan? Dass das die Bürger interessiert, zeigte der mehr als volle kleine Saal am 24. November 2016 im Bürgerhaus. Karen Pein, Geschäftsführerin der IBA GmbH, wollte wissen, woher die BesucherInnen kämen. Berufliche Gründe gaben ca. 10 Leute an und 5 BesucherInnen bekundeten Interesse, dort zukünftig zu wohnen. Die meisten BesucherInnen wohnen auf den Elbinseln.

Gertie Theis, Projektkoordinatorin bei der IBA GmbH, nahm in ihrer Power Point-Präsentation die BesucherInnen mit auf einen Spaziergang durch das Viertel und erläuterte einzelne Teilgebiete. Die Pläne haben sich seit Januar 2016 weiter entwickelt. So wurde eine Schule gefordert, die jetzt im Norden des Projektgebietes angesiedelt werden soll. Auch mit den Firmen im Dreieck Drateln-/Mengestraße ist man im Gespräch, um hier vielleicht in einem

Mischgebiet weiteren Wohnungsbau zu ermöglichen.

Schon bei Vorstellung der Pläne im Januar hatte Oberbaudirektor Jörn Walter bemängelt, dass die Bebauung um das Rathaus herum zu dicht und zu hoch sei. Das wurde nun geändert. Die Anzahl der geplanten Wohnungen hat sich von ca. 1400 auf 1200 vermindert.

Nach der Machbarkeitsstudie 2014 und dem Wettbewerb 2015 wurde das ganze Jahr 2016 im Bezirksamt und den Fachbehörden an dem Funktionsplan gearbeitet. Es geht um die Herrichtung der Fläche von 47 Hektar, Erschließung, Bau der Straßen usw. (Zurzeit ist auf dem Gelände die große Erstaufnahmeeinrichtung (ZEA) für geflüchtete Menschen.) Diese Arbeiten werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Auf der Veranstaltung konnten die BesucherInnen an vier verschiedenen Thementischen noch Kritik äußern. Da jedoch die Entscheidung der Jury für den Entwurf von „DeZwarteHond“ mit den Wünschen der BürgerInnen in dem Wettbewerbsverfahren übereinstimmte, gab es jetzt hauptsächlich nur noch Wünsche und Vorschläge.

IG-Reiherstieg-Spende für die „Lichtinsel“

hk. Schöne Weihnachtsüberraschung für die Begegnungsstätte „Lichtinsel“ in der Veringstraße. Peter Flecke, Inhaber des benachbarten Baguetteladens und Vorsitzender der IG Reiherstieg überreichte „Lichtinsel“-Teamleiter Michael Walter einen Umschlag mit 400 Euro. Die Spenden der IG Reiherstieg für soziale Einrichtungen im Stadtteil haben eine lange Tradition. „In diesem Jahr haben wir beim Reiherstiegsfest 400 Euro Überschuss erwirtschaftet,“ erzählt Peter Flecke. „Und die Kinder- und Jugendarbeit der ‚Lichtinsel‘ fanden wir eine gute Sache.“ Die „Lichtinsel“ ist eine regionale Initiative der christlichen Stiftung „Humanitäre Kooperation International“. Sie finanziert sich aus Spenden. „Aber eine Spende aus dem Stadtteil erhalten wir zum ersten Mal,“ sagt Michael Walter. „Für das Geld können wir jetzt neue Pedalos, Stelzen und Hula-Hoop-Reifen für unsere Spielangebote im Park anschaffen.“



Peter Flecke von der IG Reiherstieg (rechts) überreicht den Scheck über 400 Euro an den Teamleiter der „Lichtinsel“ Michael Walter (Mitte), gemeinsam mit Klaus Würtermann von LoWi. Foto: hk

Flyer | Broschüren
Websites | Blogs
Banner | Plakate
Logodesign
Geschäftspapiere

Ania Groß
Grafik
Webdesign
Ideen

040 · 65 90 85 45 | gross-im-netz.com

...sind's die Füße?

med. pod.

FUSSPFLEGE
Thomas Beermann

Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

Austherapiert?

Podiumsgespräch zur Ausstellung 40 Jahre Kirchdorf-Süd: „Sanierung einer Großsiedlung - geht das überhaupt?“



Die Podiumsrunde (von links): Peter Koch, Architekt/ehem. Baudezernent Bezirk Harburg, Sigrun Clausen (Moderation), Roswitha Düsterhöft, Architektin/ehem. „Frauen planen um“, Edda Sievers, aktive Bewohnerin/Frauentreff Wilhelmsburg, Angela Dietz (Moderation), Dr. Andreas Pfadt, Architekt/Stadtplanungsbüro ASK. Foto: hk

hk. Es sind leider nicht viele Besucher zum Podiumsgespräch ins Laurens-Janssen-Haus gekommen. Aber da auch das Publikum aus Sachkundigen besteht, wird es eine interessante Expertenrunde.

Bewohnerin Edda Sievers, die sich seit 38 Jahren für ihren Stadtteil engagiert, erzählt zunächst, wie positiv sie beim Einzug 1978 gestimmt gewesen sei. Sie fand die große, bezahlbare Wohnung schön und komfortabel, Zentralheizung und Warmwasser waren damals noch keine Selbstverständlichkeit. Es gab noch viel Grün in der Umgebung und sie lernte schnell sympathische Nachbarinnen kennen.

Dann wendet sich das Gespräch den problematischen Achtzigerjahren in der Siedlung zu. Architekt und Ex-Baudezernent Peter Koch, der damals noch bei der SAGA beschäftigt war, berichtet von großen Problemen mit Vandalismus und von der hohen Fluktuation. Gut 75 Prozent der Mieter zogen in den fünf Jahren von 1980 bis 1985 wieder aus. Bis 1990 stieg der Leerstand auf zehn Prozent.

Architektin Roswitha Düsterhöft, damals Mitglied von „Frauen planen um“, einer Gruppe junger Architektinnen und Stadtplanerinnen, erzählt von ihrem ersten schockierenden Eindruck von der Großsiedlung, dem schlechten Zustand der Hochhäuser und dem Mangel an sozialen und kulturellen Einrichtungen.

Die Gruppe hatte die Idee einer Sanierung mit intensiver Bewohnerbeteiligung. Dafür gab es damals bundesweit kein Vorbild. Nach anfänglicher Ablehnung von SAGA und

Behörden erhielten die Frauen aufgrund der Intervention des Bundesbauministeriums den Auftrag, in der ersten Sanierungsphase als Planungsberaterinnen für Bewohnerbeteiligung zu sorgen. U.a. eröffnete nun in Kirchdorf-Süd die SAGA erstmals ein Stadtteilbüro und richtete Anwohnersprechstunden ein. Ein Bewohnerausschuss wurde gegründet. Mit Hilfe der Planerinnen entwickelten die Bewohner sehr konkret eigene Vorschläge, Pläne und Ideen.

Stadtplaner Andreas Pfadt, Geschäftsführer des 1992 mit der Sanierung beauftragten Planungsbüros ASK, und Peter Koch schildern daraufhin, wie die Wohnungsbauunternehmen und Architekten von diesem Modellprojekt für die spätere Sanierung (1992 bis 2004) gelernt haben: Sie mussten ihre „Fachleutesicht“ aufgeben und die Bewohner als Experten für ihr Lebensumfeld anerkennen.

Im offiziellen Sanierungsverfahren konnten dann zwar so manche Ideen und Wünsche nicht umgesetzt werden, doch immerhin drei zentrale Änderungen, die die Bewohner gefordert hatten, wurden realisiert: Die Umgestaltung der Mittelachse vom Auto-Parkplatz zur Grünanlage, der Umbau der Hauseingangsbereiche und die Schließung der offenen Laubengänge. Die nachhaltigste Neuerung, da ist sich die Gesprächsrunde einig, war die Neugestaltung der Eingangsbereiche mit Hausmeisterlogen. Diese Logen erwiesen sich als wichtiger Fortschritt für den Zusammenhalt in der Siedlung. Sie waren kleine soziale Treffs, für fremde Besucher gab es einen Anlauf-

punkt und natürlich hatten die Hausmeister auch ein Auge auf Ordnung und Sauberkeit. Umso mehr kritisieren die Podiumsteilnehmer, dass die Hausmeisterstellen immer nur provisorisch waren. Zunächst ABM-, später 1-Euro-Stellen, sind sie inzwischen bis auf wenige Stellen ganz gestrichen.

Die Sanierung der Siedlung, so Andreas Pfadt, sei vor allem ein Projekt zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur gewesen. Das Kirchdorfer Beispiel zeige, dass es nicht in erster Linie von der Höhe der Häuser oder der Größe der Siedlung abhängt, ob ein Ort lebenswert sei.

Vom Architektenstandpunkt, so Pfadt und Koch, sei der „Risikopatient“ Kirchdorf-Süd „austherapiert“. Bausubstanz und Anlage der Siedlung seien nun einmal wie sie sind. Andreas Pfadt weist darauf hin, dass „Plattmachen“ keine Alternative sei. Die Wohnungen in den Hochhaus-Siedlungen würden gebraucht, und die Wohnsituation in den sanierten Vierteln sei ja mittlerweile auch durchaus in Ordnung.

Einig sind sich jedoch alle Podiumsteilnehmer darin, dass an der sozialen und kulturellen Infrastruktur noch weitergearbeitet werden könne und müsse. In der abschließenden Publikumsrunde wird noch deutlicher darauf hingewiesen, dass es sehr wohl weiterhin Handlungsbedarf gibt. Das bisher Erreichte sei durch die Sparmaßnahmen bei sozialen Einrichtungen gefährdet. Es gebe aktuell auch Klagen über Mängel in SAGA-Wohnungen. Und den vielen Armen und Arbeitslosen – fast 40% der Bewohner in Kirchdorf-Süd sind Transferleistungsempfänger – falle es schwer, sich für ihren Stadtteil zu engagieren.

Gefragt, was sie als Bewohnerin zukünftigen Bauherren und Stadtplanern mit auf den Weg geben würde, antwortet Edda Sievers: „Nicht am Guten sparen! Und an die Menschen denken.“



CERVEJA
SAGRES

Atlântico

Portugiesische **Fisch- & Fleischspezialitäten**



Mittagstisch 6 € 12 - 17 Uhr

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen

Kinderjahre in der Rotenhäuser Straße

Am 8. Dezember wurde die Gedenktafel am Elternhaus des Schriftstellers Wolfgang Hildesheimer enthüllt

hk. Der Text über Wolfgang Hildesheimer, den der Literaturwissenschaftler Stephan Braese dem WIR im letzten Monat geschickt hat, löste nicht nur bei uns Staunen aus (siehe WIR 11/2016, S. 9). Weder in der Geschichtswerkstatt noch im Buchladen war bekannt, dass Hildesheimer, einer der wichtigsten deutschen Schriftsteller der Nachkriegszeit, als Kind bis zu seinem 10. Lebensjahr in Wilhelmsburg gelebt hat.

Auf Initiative der Patriotischen Gesellschaft wurde nun in der vergangenen Woche zu seinem 100. Geburtstag vor seinem Elternhaus in der Rotenhäuser Straße Nr. 15 in einem kleinen feierlichen Akt eine Gedenktafel enthüllt. Die Patriotische Gesellschaft ehrt mit ihrem Gedenktafelprogramm verdiente HamburgerInnen.

Stephan Braese, Inhaber der Ludwig-Strauss-Professur für europäisch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte an der TU Aachen, ist Autor einer gerade erschienenen ersten umfassenden Hildesheimer-Biographie. Er eröffnete auf der Feier einen kurzen

Blick auf das Leben Wolfgang Hildesheimers. Dieser sei nicht nur ein bedeutender Schriftsteller und bildender Künstler gewesen, sondern auch – als Jude und Emigrant – eine wichtige Stimme des politisch engagierten Bürgertums. So habe er auf die Frage, warum er nicht in Deutschland lebe, geantwortet, es sei ihm nicht gegeben, in Staatsbürgerschaften zu denken. Hildesheimer war auch ein Vorreiter der Umweltschutzbewegung. Die naturwissenschaftliche Orientierung des Vaters, der bei der Firma Schlinck arbeitete, war für das Werk des Sohnes durchaus einflussreich, wenn man sich vor Augen hält, dass sich Hildesheimer als einer der ersten in der deutschen Öffentlichkeit - bereits 1973 -

auf der Basis naturwissenschaftlicher Erkenntnisse („Club of Rome“) intensiv mit der ökologischen Bedrohung auseinandergesetzt hat.

Die Hildesheimer-Biographie „Jenseits der Pässe“ ist im Wallstein-Verlag, Göttingen, erschienen. Da uns das Rezensionsexemplar nicht rechtzeitig erreicht hat, folgt die ausführliche Buchbesprechung im nächsten Jahr im WIR 1/2017.



Literaturprofessor Stephan Braese vor dem Elternhaus Hildesheimers, im Hintergrund die Gedenktafel.

Der Text auf der Tafel lautet: „In diesem Haus wurde der Schriftsteller und bildende Künstler Wolfgang Hildesheimer am 9. Dezember 1916 geboren. Mit Werken wie „Tynset“ und „Masante“ trug er entscheidend zum Wiederanschluss der deutschsprachigen Literatur an die europäische Moderne nach 1945 bei. (...) 1966 wurde ihm der Georg-Büchner-Preis und 1983 das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Er starb am 21. August 1991 in Poschiavo, Schweiz.“

Foto: hk

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Information und Beratung

im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55

Jeden Donnerstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

 879 79-0

Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

GALERIE 23

ATELIERHAUS23 – AM VERINGHOF 23 A – 21107 HAMBURG



WECHSELNDE AUSSTELLUNGEN
LOKALER UND BUNDESWEITER
KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

FRAK – FREITAGS AM KANAL
MUSIK – PERFORMANCE –
THEATER – LESUNG – FILM
FRAK-PROGRAMM AUCH IM „WIR“

MIT GALERIE-CAFÉ KAFFEELIEBE
DIREKT AM VERINGKANAL
MIT SOMMERTERRASSE &
PARKPLÄTZEN

ÖFFNUNGSZEITEN
TÄGLICH 9 – 18 H / DIENSTAG RUHETAG
FRAK AB 20 H

ATELIERHAUS23.DE
FACEBOOK/ATELIERHAUS23
FACEBOOK/KAFFEELIEBE



ATELIERHAUS23

EVERGREENS - Immergrüne Lieder mit den „Herzartisten“ im Museum Elbinsel

Auftaktveranstaltung zum 110jährigen Jubiläum des Museumsvereins



Das „Duo Herzartist“ bringt immer wieder ungewöhnliche, unterhaltsame und gleichzeitig künstlerisch anspruchsvolle Programme auf die Bühne des Elbinselmuseums. Foto: Herzartist

Claus-Peter Rathjen/MEW. 2017 ist abermals ein besonderes Jahr in der Geschichte des Museums Elbinsel Wilhelmsburg. 1907 wurde von Wilhelmsburger Lehrern der Verein für Heimatkunde gegründet, der dann später, 2007 zum 100jährigen Jubiläum in Museum Elbinsel Wilhelmsburg e.V. umbenannt wurde und nun am 14. Januar sein 110jähriges Bestehen feiert. Das Jubiläum wird am 14. Januar mit einem Treffen aller ehrenamtlichen Mitarbeiter des MEW eingeläutet und findet seinen Höhepunkt dann am Sonntag, den 15. Januar in der Auftaktveranstaltung der neuen Kultursaison der Reihe „Kultur im Museum – Kultur am 3. Sonn-

Das Publikum der Festveranstaltung darf sich auf einen immergrünen Strauß an Liedern von Johannes Brahms, über die Beatles, Doris Day, George Gershwin, Henry Mancini, Cole Porter, Udo Jürgens, Vicky Leandros bis Elvis Presley und vielen anderen freuen.

Wer das Duo Herzartist erlebt hat, wird wissen, dass eine ungewöhnliche und künstlerisch hochwertige Veranstaltung auf sie wartet. Sie selbst äußern sich folgendermaßen: „Für uns Herzartisten sind Evergreens, Lieder, die jedes Herz ins Schwingen bringen. Sie begleiten uns wie verlässliche Freunde. Wie Freundschaften, die viele Jahre überdauern. Selbst wenn

abend/Sonntag“ mit dem Duo Herzartist. Die Schauspielerin und Sängerin, Sabine Maria Reiß und ihr Mann, der Musiker und Multiinstrumentalist, Krzysztof Gediga entführen uns in immergrüne Gefilde mit Evergreens, die jedes Herz ins Schwingen bringen. Und was kann schöner sein, als ins neue Jahr zu starten, indem wir uns entspannen, zurücklehnen und genießen ...

wir sie eine Zeitlang nicht musizieren, ist es, wenn wir ihnen wiederbegegnen so, als hätten wir uns nie von ihnen getrennt. Unsere Beziehung zu diesen Liedern ist einfach, tief und unerschütterlich. Was ein Lied letztlich zu einem Evergreen macht, bleibt jedoch ein Geheimnis. Und gerade das zieht uns in seinen Bann.“

Wundert man sich über den eher ungewöhnlichen Titel „Immergrüne Lieder mit den Herzartisten“, so sei gesagt, dass eine immergrüne Pflanze im englischen als Evergreen bezeichnet wird. Das Publikum darf sich also auf die Evergreens, die immergrünen Pflanzen freuen und schon einmal auf die bald wieder immergrünen Jahreszeiten in unseren Gefilden.

Die Auftaktveranstaltung mit dem „Duo Herzartist“ findet am Sonntag, 15. Januar, um 16 Uhr im alten Amtshaus von 1724 - dem Museum Elbinsel Wilhelmsburg - statt. Der Eintritt beträgt 15 Euro. Um Reservierung wird gebeten unter:

Tel. 040/30234 861 oder

Mail: kultur@mew-hamburg.de.

Museum Elbinsel Wilhelmsburg

Kirchdorfer Straße 163

www.museum-elbinsel-wilhelmsburg.de

WIR suchen ehrenamtliche AnzeigenwerberInnen.

Sie sind kontaktfreudig, selbstbewusst und stehen hinter dem WIR? Dann probieren Sie es!

Melden Sie sich gern, E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de, oder Tel. 040/401 959 27, oder kommen Sie einfach mittwochs um 16 h zu uns.

SERVICE RUND UMS AUTO

- Wartung und Reparatur
- Mechanik und Elektronik
- Alle Marken und Modelle
- Benzin- und Dieselfahrzeuge
- HU
- Fahrzeughandel



Harro Engel Söhne GmbH · Otto-Brenner-Str. 8 · 21109 Hamburg
Tel.: 040 7 50 86 45 · Harro.Engel.Soehne.gmbh@web.de




● SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW

● NOTDIENST - RUND UM DIE UHR



ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

SÜDKU

IRIER

Seid dabei! Ausschreibung für 48h Wilhelmsburg 2017 läuft

Bis zum 4. Februar können sich gastgebende Orte und interessierte Musiker*innen bei Wilhelmsburgs vielseitigem Stadtteilmusikfest anmelden



Impression von 48 h Wilhelmsburg 2016.

Foto: Büwi

Büwi. Alle Jahre wieder suchen wir Menschen, die Lust haben, 48h Wilhelmsburg mit uns zu gestalten: Gastgeber*innen die uns ihre Türen zum Wohnzimmer, Atelier, Bar oder Backshop öffnen genauso wie Musiker*innen (die auf den Elbinseln arbeiten, leben oder wohnen). Ob Glockenspieler oder Virtuosin auf der Djembe, Chöre oder Soloperformer. Ob wummernde Beats, klare Sazklänge, verzerrte Gitarrensounds oder trällernde Stimmen: Musik erschallt aus allen Ecken und von allen Dächern. Im Reiherstiegviertel, der Mitte, in Moorwerder, auf der Veddel, in Georgswerder und Kirchdorf. Im

Café, im Garten, im Wohnzimmer oder im Konzertsaal. Musik (fast) überall. Selbstgemacht von Menschen aus unserer Nachbarschaft. Das ist Musik von den Elbinseln. Das sind 48h Wilhelmsburg. Auch 2017. Und deswegen: Seid dabei und meldet euch bis zum 4. Februar 2017 bei uns! Im Februar wird ein Programmkomitee, das sich aus unterschiedlichen Vertreter*innen aus dem Stadt-

teil zusammensetzt, eine Auswahl für das Programm 2017 zusammenstellen.

48h ist eine Veranstaltung des Bürgerhauses Wilhelmsburg und des Netzwerks Musik von den Elbinseln.

Anmeldungen unter:

48h@musikvondenelbinseln.de.

Fragen und Infos zur Anmeldung an:

Kai Sieverding,

kai@musikvondenelbinseln.de,

oder Tel. 040/75201719.

Rückfragen zum Projekt an:

Katja Scheer,

katja@musikvondenelbinseln.de,

oder Tel. 040/75201714.

Spendenaufruf für die Hamburger Kleiderkammern

Was kann man spenden?

- Herrenbekleidung (Größen S und M)
- Neuwertige Herrenschuhe (Größen 40 bis 43)
- Kinderkleidung (Babys und Kleinkinder bis 4 Jahre)
- Winterjacken (Damen, Herren, Kinder, alle Größen)
- Schwangerschaftskleidung Herrenbekleidung in den Größen XL und XXL sowie Spielzeug werden derzeit nicht benötigt.

Die Annahmestellen der teilnehmenden Kleiderkammern sind über das Hamburger Stadtgebiet verteilt, u. a.:

- Hanseatic Help e. V., Große Elbstraße 264 (Altona), geöffnet Mo., Di., Do., Fr. 10 - 20 h, Sa. + So. 12 - 18 h
- DRK Kleiderlager, Hohe Straße 4 (Harburg), Annahme nach tel. Vereinbarung (Tel. 0163-8087436) Mo., Di., Mi., Do. von 9 bis 13 Uhr

Praxis Flüchtlingshilfe Elbinseln

Beratung und Koordination für Tätige in der Flüchtlingshilfe:

Maike Grünwaldt, im MEDIA DOCK, Prassekstraße 1, Tel.: 040/428852281, Mail: gruenwaldt@bi-elbinseln.de, Sprechzeiten vor Ort: Di. 12-15h, Do. 15-18h.

Weltcafé

Behördeninitiative „Neuenfelder Straße Hilft“. Neuenfelder Straße 19 (in der Behörde), jeden Mi. von 15-17 h.

Die Insel Hilft e.V.

Gesucht werden:

- Freiwillige für die Organisation von Sportangeboten
- HelferInnen für die Öffentlichkeitsarbeit
- Freiwillige für den Deutschunterricht (deutschkurse@inselhilfe.org)
- Sprachkundige für Übersetzungsarbeiten
- Interessierte für Tandem-Partnerschaften

Mehr unter www.inselhilfe.org

Kontonummer für Spenden:

Hamburger Sparkasse, IBAN: DE92200505501396133538, Verwendungszweck: Spende, AZ 217/412/03029

SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS

SÜDERELBE/WILHELMSBURG

ANONYME UND KOSTENLOS

BERATUNG

bei Problemen mit Alkohol,
Drogen und Glücksspielverhalten
für Betroffene und Angehörige.

Auch in Türkisch, Kurdisch und Russisch

Öffnungszeiten
Mo, Di, Do, Fr von 9.00-18.00 Uhr

Adresse
Weimarer Straße 83-85 | 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de

Telefon: (040) 75 16 20

WWW.KODROBS.DE

VON JUGEND HILFT JUGEND HAMBURG

mieter
helfen
mietern

Ärger mit der Miete?
Unsere Juristen wissen Rat!

Donnerstags 16.00–17.00 Uhr
in der Bücherhalle Kirchdorf im
Wilhelm-Strauß-Weg 2 direkt am
Bus- und S-Bahnhof Wilhelmsburg

Mieter helfen Mietern
Hamburger Mieterverein e.V.
www.mhmhamburg.de
040 / 431 39 40

Eltern – Kinder – Kunst

Workshop und Ausstellung in der Honigfabrik

PM/hk. Zwei Wochen lang war die Ausstellung „Wir werden GROSS, now wir sind GROSS“ in der Honigfabrik zu bewundern. Sechs Kinder aus dem ehemaligen Projekt „Township Plotting“ vor vier Jahren sind groß geworden. Damals war das Ergebnis des Projekts ein kleines Büchlein mit winzigen Stadtteilbildchen - heute sind es großformatige Werke mit frei gewählten Motiven, an denen die Kinder mehr als ein Jahr lang gearbeitet haben. (Der WIR berichtete.) Wenige Wochen vor der geplanten Ausstellung kam die griechische Austauschstudentin Stella Karachristianidou hinzu. In ihrem Praktikumsprojekt im Kinderkulturbereich der Hofa regte sie

Eltern an, mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen – unter anderem mit künstlerischer Betätigung. Das passte gut mit der geplanten Ausstellung zusammen. Und so organisierte Karachristianidou einen „Wir sind GROSS“-Workshop, in dem die jungen KünstlerInnen ihre Eltern einen Tag lang mit ihrer Malleidenschaft ansteckten. Ergebnis waren sechs weitere Bilder, von Eltern und Kindern gemeinsam gestaltet. Sie sind im 2. Stock der Hofa ausgestellt. Die anderen Bilder der Ausstellung „... now wir sind GROSS“ hängen ab Mitte Dezember in der Inselfparkhalle. Alle Bilder sind käuflich zu erwerben – manche sind allerdings schon verkauft!



Der Workshop hat allen viel Spaß gemacht: Das Bild „Firms“ (Ausschnitt) von Jonathan und Lissy, 0,60x1,20m, Acryl auf Leinwand (in echt farbig) Foto: hk

Denkmalschutz

Die Honigfabrik erhält Bundeszuschuss aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm für Restaurierungsarbeiten

hk. Alte Industriebauten wie die Honigfabrik sind oft mehr oder weniger marode. Auch an der Hofa, einst Margarine- dann Kunsthonigfabrik, seit bald 40 Jahren Stadtteilkulturzentrum, wurden im Laufe der Zeit verschiedene Reparaturen, Instandhaltungsmaßnahmen und der große Umbau mit dem neuen gläsernen Treppenhaus 2008 vorgenommen. Ein besonderes Sorgenkind war immer die große Bootshalle am Veringkanal. Die einsturzgefährdete Kanalseite wurde schon in den Nullerjahren saniert und statisch gesichert. Nun stehen neue Baumaßnahmen an. Die Westfassade der Bootshalle zur Industriestraße hin, der Schornstein und das Eingangstor zum Hof sollen restauriert werden.

Da die Hofa seit 2011 ein denkmalgeschütztes Gebäude ist, geht es dabei nicht nur um eine Sanierung, sondern um den fachgerechten Erhalt des ursprünglichen Zustands. Das Geld, mit dem die Arbeiten finanziert werden, kommt daher auch – auf Antrag der Hofa – zum Teil aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm des Bundes. Die Wilhelmsburger Abgeordneten Herlind Gundelach und Metin Hakverdi haben den Zuschuss von 260.000 Euro auf den Weg gebracht. Weitere 160.000 Euro kommen aus dem Hamburger Sanierungsfonds, aus dem auch andere Kulturzentren Geld erhalten. 100.000 Euro beträgt die Eigenleistung der Honigfabrik. Wenn alles klappt mit Behördenwegen und Ausschreibungsverfahren, soll es im Sommer losgehen.



Auch der Schornstein, das umsturzgefährdete Wahrzeichen der Hofa, wird restauriert. Foto: hk

»Gaststätte Kupferkrug«
Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege



Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

velo54

Dein Fahrradladen im Reiherstiegviertel

Individuelle Neuräder Lastenfahrräder
Kindertransportfahrräder Auf- & Umbauten
Beratung Reparaturen Service

Es stehen jeder Zeit unterschiedliche Modelle verschiedener Hersteller zur ausführlichen Probefahrt bereit.

Veringstr. 54 - 21107 Hamburg

Fon: 18130596 Mo: 13:00 - 19:00
Web: www.velo54.de Di - Fr: 10:00 - 19:00
Mail: info@velo54.de Sa: 10:00 - 16:00



Gutes Leben auf über 600 Fliesen

Geflüchtete Jugendliche und Jugendliche der Stadteilschule Wilhelmsburg gestalten Wandfliesenbild



V.l.n.r.: Künstlerin Carla Binter, Schülerinnen Ebrar Akman & Merve Konur, Lehrerin Ines Janssen freuen sich über die Vielfalt der Fliesen. Foto: I. Hahn-Möller

Iris Hahn-Möller/StSW. Was verstehen Jugendliche unter „Gutem Leben“ und wie drücken sie ihre Vorstellungen künstlerisch aus? Die Antwort darauf gaben 20 Wilhelmsburger Jugendliche am 10. November auf dem Mannesplatz, Ecke Veringstraße. Knapp 100 Interessierte kamen zur Eröffnungsfeier des Wandfliesenbildes, das von der Profilklassse „Kunst und Design“ der Schule und Jugendlichen aus den Flüchtlingsunterkünften Sanitasstraße und Dratelnstraße gestaltet wurde.

Begonnen hat das Keramikprojekt, in dem Fliesen für die Mauern der ehemaligen Toilettenanlage gestaltet werden sollten, be-

reits in den Sommerferien im Atelierhaus 23. In der Keramikwerkstatt von Carla Binter waren über mehrere Wochen etwa 30 geflüchtete Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Unterkunft Dratelnstraße und die neuen Nachbarn des Atelierhauses aus der Unterkunft Sanitasstraße eingeladen, ihre Vorstellung vom guten Leben auf Fliesen zu malen und zu modellieren; gemeinsam mit den Künstlern Paolo Moretto, Branimir Georgiev und Katharina Bick. Das Projekt war Teil eines Gesamtprogramms des „Fördervereins Kunst und Kultur des Atelierhauses 23“, mit Ausstellungen, Konzerten und Filmen zum „Guten Leben“.

Aufbauend auf den anschaulichen, phantasievollen Fliesen eines detaillierten Entwurfes der Geflüchteten wurde das Projekt

im September in der Stadteilschule weitergeführt. Die Neuntklässler waren gefordert, ihre Ideen in die Gesamtgestaltung zu integrieren. Dabei ist es ihnen auf großartige Weise gelungen, die noch verbliebenen schlichten Aufbauten der historischen Toilettenanlage aus dem Jahr 1925 in ein wahres Kunstwerk zu verwandeln: Über 600 individuell gestaltete Fliesen zieren nun die zwei Säulen und den Rest des unterirdischen Abgangs. Jede einzelne Fliese erzählt, was der jugendliche Künstler sich unter gutem Leben vorstellt und lädt den Betrachter zum Verweilen ein.

Besonders interessant ist das in Gemein-

schaftsarbeit entstandene große Fliesenbild. 36 Fliesen fordern den Betrachter auf, sich zu entscheiden, wie die Zukunft der Erde aussehen soll. Das Bild zeigt auf der linken Seite Ideen vom guten Leben, auf der rechten Seite das schlechte Leben. Joshua Inhestern, 15 Jahre, hatte die Idee zu diesem Bild. „Viele Menschen hungern auf der Welt, Städte werden zerstört. Wenn ich die Leute mit unserem Bild zum Nachdenken bringen kann, verändert sich vielleicht etwas.“

Bei den Schülern der Stadteilschule Wilhelmsburg hat sich durch diese Projektarbeit auf jeden Fall einiges verändert. Neben Diskussionen über Vorstellungen zum guten Leben bereitete die Arbeit am Gemeinschaftsbild einige Herausforderungen, die gemeistert werden mussten: „Wir hatten so viele Ideen. Deshalb mussten wir sehr viel miteinander kommunizieren, um uns zu einigen. Das war manchmal anstrengend“, berichtete Helen Baycuman, 14 Jahre. „Doch es hat unheimlich viel Spaß gemacht, kreativ zu sein, und wir sind jetzt richtig teamfähig.“ Die Stadteilschule Wilhelmsburg präsentierte sich ebenfalls als gutes Team: Die Eröffnungsfeier wurde musikalisch von der Parallelklasse 9a unterstützt, und die Schulkantine half mit Suppe und heißem Tee gegen Hunger und kalte Füße.

Verantwortlich für das Projekt ist das Erfolgs-Tandem Ines Janssen (Klassenlehrerin) und Carla Binter (Keramikkünstlerin). Bereits zum zweiten Mal gelang es ihnen, künstlerische Arbeit von Jugendlichen dauerhaft im öffentlichen Raum zu platzieren. Ines Janssen war sehr stolz auf die Arbeit ihrer Schüler: „Ich bin von der Ideenvielfalt und der Zusammenarbeit sehr begeistert.“ Schüler Joshua appellierte in seiner Eröffnungsrede an die Zuhörer: „Es hat viel Arbeit und Zeit gebraucht. Wir bitten darum, die Fliesen nicht zu zerstören!“

**Bestattungen
Schulenburg GmbH
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)**

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

KÄSE KAUFMANN

WILHELMSBURG Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

Über Detektive, Magie und zwei Hamburger Jungs: Vorlesewettbewerb an der Nelson-Mandela-Schule



V. l. n. r.: Osamuyi, Tarun, Aalyiha und Buse aus Jahrgang 6 der Nelson-Mandela-Schule haben viel Spaß beim Lesen.

Foto: Christiane Andree.

Carsten Frömchen/NMS. Aufgeregt sitzen zehn junge VorleserInnen aus den sechsten Klassen der Nelson-Mandela-Schule mit ihren Büchern in der Aula. Die SchülerInnen hatten es zuvor geschafft, sich gegen ihre Klassenkameraden durchzusetzen und befinden sich nun im Finale des Vorlesewettbewerbs der Schule.

Ihnen gegenüber wartet die vierköpfige Jury, der neben Abteilungsleiter Olaf Gent und Deutsch-Fachleiter Turgay Yilmaz auch die Oberstufenschüler Sevim Aşık und Kerim Sütçü angehören. Letztere haben vor Jahren selbst an dem traditionellen Wettbewerb teilgenommen und gewonnen. „Es ist spannend, nun auf der anderen Seite zu sitzen und zu erleben, was die Kinder Tolles können“, verrät Sevim.

Dann wird es still im Raum. Im ersten Teil lesen die Sechstklässler aus einem selbstgewählten Buch vor. Osamuyis Geschichte über zauberhafte Schwestern, Erkans drei mutige Detektive im Nebel der Geisterinsel,

Abteilungsleiter Gent ist voll des Lobes: „Man merkt, wie toll ihr euch vorbereitet habt! Ihr habt gelesen wie die Profis – mit Betonung an den richtigen Stellen, dem richtigen Tempo und den nötigen Pausen!“ Ebenso begeistert zeigt sich Yilmaz. „Die Kandidaten waren lesetechnisch alle auf einem sehr hohen Niveau und schafften es, ihre Texte lebendig werden zu lassen.“ Es wird wohl auch dieses Jahr nicht einfach sein, die drei Jahrgangsbesten zu ermitteln. Diese bekommen einen Preis und dürfen sich anschließend auf Hamburger Ebene dem Vergleich stellen.

Der Vorlesewettbewerb wird bereits seit 57 Jahren jedes Jahr vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels veranstaltet. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und zählt zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben. Fast 700.000 SchülerInnen aus den 6. Schulklassen in ganz Deutschland beteiligen sich jedes Jahr.

Schul-Oscar gewonnen Helmut-Schmidt-Gymnasium (HSG) erhält den Schulpreis der Handelskammer

HSG. Das HSG hat den mit 2.500 Euro dotierten Schul-Oscar der Hamburger Wirtschaft gewonnen. Im Rahmen der Schülerfirmen „TTS“, „HSG Store“ und „SchmidtsKinner“ lernen die Schüler ab der 8. Klasse unternehmerisches Denken und Handeln, Teamfähigkeit, Ausdauer und Zuverlässigkeit in den Bereichen Vorstand, Zentrale Dienste und Produktion. „Das Erlernen wirtschaftlicher Zusammenhänge ist bei diesem Projekt besonders wertvoll und wirkt zudem nachhaltig“, sagte die Juryvorsitzende Ruth Berckholtz vom Bildungsausschuss der Handelskammer, in ihrer Laudatio. Die Schüler entdeckten in der praktischen Arbeit ihre Fähigkeiten und Talente und entwickelten soziale Kompetenzen und Eigenverantwortung. „Das Projekt wird darüberhinaus durch die engagierten Lehrkräfte der Schule in idealer und vorbildlicher Weise umgesetzt, und auch die Eltern werden vorbildlich einbezogen“, so Berckholtz in Anwesenheit von Handelskammer-Vizepräsidenten Christina Jagdmann, Staatsrat Michael Voges von der Schulbehörde und über 100 Gästen im Albert-Schäfer-Saal.



Die stolzen Oscarpreisträger vom Helmut-Schmidt-Gymnasium. Foto: AHU 081/HSG

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

Elektrodienst Wilhelmsburg

Kran und Hebezeugtechnik



Reparaturbetrieb - Dreherei
Elektro - Maschinenbau
Prüfservice gem. BGV
Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
Tel. 040-756 022 80 • Fax 040-756 022 819
www.edw-hamburg.de

Bits, Bytes und Bildübertragung

Wie kommen eigentlich die Bilder in mein Smartphone? Dieser Frage sind die SchülerInnen der Stadtteilschule Wilhelmsburg beim dritten Hamburger MINT-Tag nachgegangen



„Das vierte Feld“, möchte Narin ihrer Sitznachbarin am liebsten sagen, sie darf es aber nicht. Foto: Hannes Lintschnig

Iris Hahn-Möller/StSW. In ganz Hamburg nehmen rund 1000 Klassen aus etwa 100 Schulen am MINT-Tag teil. Dieses Mal stand der MINT-Tag ganz im Zeichen der Informatik, genauer gesagt der „digitalen“ Bildübertragung. Die SchülerInnen haben für den MINT-Wettbewerb selbst Bilder übertragen - allerdings ohne Technik und ohne zu sprechen, sondern nur mit Handzeichen. Dabei wurde jeweils die Zeit gestoppt, die ein/e SchülerIn benötigte, um ein Bild fehlerfrei zu übertragen. In der Grundschule waren die Aufgaben des MINT-Wettbewerbes natürlich etwas einfacher als für die Großen. Die Kinder mussten per Handzeichen - Daumen hoch oder Daumen runter - ihren Sitznachbarn mitteilen, ob ein Feld im Binärsystem ausgemalt werden oder weiß bleiben soll.

können: Sie hat in ihrer Kategorie „Kreative Lösung“ die Jury überzeugt. Klassenlehrer der 8c, Herr Münning, war sehr beeindruckt von seiner Klasse: „Die Lösung war einfach und elegant! Eine sensationelle Leistung!“

Die Abkürzung MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik. Da Kompetenzen in diesen Fächern gute Perspektiven für die berufliche Zukunft der SchülerInnen bieten, haben die Schulen sich eine besondere Förderung der MINT-Fächer auf die Fahnen geschrieben. Die Stadtteilschule Wilhelmsburg tut dies explizit mit ihrem „Maritimen Zentrum Elbinseln“.

Der Hamburger MINT-Wettbewerbstag ist Teil des hamburgweiten naturwissenschaftlichen Bildungsschwerpunkts.

Ausgezeichneter Ort Stadtteilschule Wilhelmsburg erhält Preis für ihr „Maritimes Zentrum“

PM/hk. Das Projekt „Maritimes Zentrum Elbinseln“ (MZE) der Stadtteilschule Wilhelmsburg hat sich mit seiner beispielhaften Arbeit seit seinem Start vor vier Jahren schon mehrfach Preise und Auszeichnungen verdient. Jetzt ist eine weitere dazugekommen. Am 15. November wurde dem MZE als einem von 100 Preisträgern die Urkunde „Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen“ überreicht. „Deutschland – Land der Ideen“ ist eine Standortinitiative der Bundesregierung und der Industrie, ursprünglich zur Fußballweltmeisterschaft 2005 ins Leben gerufen. Mit dem Wettbewerb will sie unter anderem technologische Innovationen und soziale Ideen bekannt machen. In der Begründung für die Auszeichnung des Maritimen Zentrums heißt es: „Unter dem Motto ‚Nachbarschaft Innovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell‘ liefert das Projekt eine überzeugende Antwort auf die Frage, wie gemeinschaftliches Handeln innovative Lösungen für Herausforderungen von morgen bieten kann.“ Der WIR gratuliert.



Filip und Onur aus der 9c (links) führen bei der Preisverleihung den Salty-Fingers-Versuch vor. Foto: StSW



CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 • Honigfabrik • Tel: 040 / 42 10 39-13

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

ERNST BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH



Qualität
mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20



Hier schreiben Jugendliche und in der Jugendarbeit Beschäftigte in unregelmäßigem Abstand über den Alltag in ihren Einrichtungen.

Meine Probleme im Jugendhaus

Wie wollen wir in der Jugendarbeit zukünftig mit Frauenfeindlichkeit, überholten Moralvorstellungen und Islamismus umgehen?

Aylin D. Wie verhalte ich mich als muslimische Kollegin, wenn ich an meinem Arbeitsplatz im Jugendhaus von den männlichen Besuchern ignoriert werde, wenn sie mich - im Gegensatz zu meinen männlichen Kollegen - nicht grüßen, geschweige denn mir die Hand geben?

Das passiert mir zwar nicht häufig, aber in letzter Zeit kommt es schon vor. Wenn manche meiner „Glaubensbrüder“ meine Begrüßungsgeste nicht erwidern, ärgere ich mich total. Mir geht dann der immer gleiche Gedanke durch den Kopf: Ich will hier keine Zustände wie in islamischen Ländern!

Ich mag die hier geltenden Codes des gesellschaftlichen Umgangs. Ich möchte nicht, dass diese Regeln des höflichen Miteinanders aufgeweicht werden durch Umgangsformen, bei denen nicht der Mensch an sich, sondern sein Geschlecht ausschlaggebend ist. Die Gleichheit von Frauen und Männern ist hierzulande hart erkämpft worden.

Geradezu unheimlich sind mir vor allem jene „Hardcore-Muslime“, wie ich sie nenne, die das Nicht-die-Hand-Geben in einen sexuellen Zusammenhang stellen. Schon in der Berührung der Hände wittern sie eine Sünde, sehen darin eine Vorstufe zum Geschlechtsakt.

Ich reiche meinem Gegenüber jedenfalls stets demonstrativ die Hand, auch wenn sie manches Mal verweigert wird, und hof-

fe auf meine männlichen Kollegen, dass sie mich unterstützen. Was sie zum Glück natürlich auch tun.

Immer wieder wird in Wilhelmsburg und anderswo Druck auf Frauen - wie ich eine bin - ausgeübt. Es wird versucht mir vorzuschreiben, wie ich mich zu kleiden bzw. zu verhalten habe. Vereinzelt höre ich sogar, dass ich im Gespräch mit Männern meinen Blick auf den Boden richten soll, ihnen nicht ins Gesicht blicken darf. Wenn ich einem Mann zu lange in die Augen sehe, dann würde ich ihn reizen und erregen wollen. Und wer dagegen verstößt? Über den habe der Satan die volle Gewalt - so hat es mir kürzlich ein Junge türkischer Herkunft unmissverständlich gesagt.

Geht's noch?! Wo leben wir denn?!

Es gibt ja verschiedene Frauen. Die meisten halten still, sie akzeptieren alles, ihre Rolle und auch ihre eigene angebliche Minderwertigkeit. Sie tragen von klein an, zum Beispiel auf dem Schulhof, freiwillig das Kopftuch und verachten schon als Schülerinnen Mädchen, die das nicht tun. Von diesen „überzeugten“ jungen Frauen geht oft ein wahnsinniger Gruppenzwang aus. Sie leben ihr muslimisches Leben, sie sprechen weiter ihre Sprache und leben weiter ihre Kultur. Sie stellen nichts infrage, höchstens die westlichen Werte, also die Werte des Landes, in dem sie leben. Oft verachten sie die Werte ihres Gastlandes sogar.

Ich frage mich auch: Was können wir gegen eine der brutalsten Jugendbewegungen unserer Tage, den gewaltbereiten Islamismus, tun? Wie sollen Pädagogen mit Mädchen umgehen, die nicht am Schwimm- oder Sportunterricht teilnehmen wollen, oder mit Jugendlichen, die IS-Propaganda offen vertreten?

Wir wissen doch, dass der Islamismus eine politische Ideologie ist, eine politische und radikale Verengung des Islam. Dass die Anhänger dieser Ideologie die Grund- und Menschenrechte und die Religionsfreiheit missachten. Dass sie gegen eine Trennung von Staat und Religion sind und sich als Gegner unserer Demokratie und der Gleichstellung von Mann und Frau verstehen.

Was also tun?

Wir dürfen keine Scheu haben, weil es angeblich um eine Religion geht (wo es in Wahrheit um Ideologie geht).

Wir müssen uns Wissen und Urteilskraft aneignen, pädagogisch professionell handeln, immer auf Menschenrechten und Grundgesetz beharren und dabei stets ge-

lassen und gesprächsbereit bleiben. Dass das eine große Herausforderung für uns darstellt, versteht sich von selbst. Wir müssen einen Wertewandel in den Köpfen vieler Muslime einleiten. Westliche Werte müssen ihnen nahe gebracht werden. Wir müssen die Frauen stark machen, gegenüber ihren Männern, ihren Familien. Heute ist es doch so: Eine muslimische Familie kommt aufs Amt. Die Frau schweigt, der Mann redet irgendein unverständliches Zeug. Hätten die Frauen mehr Kompetenzen, wären die Männer plötzlich auf sie angewiesen.

Wäre nicht auch eine innerislamische Debatte über die Frage, ob sich manche Traditionen und Regeln nicht überholt haben, sinnvoll? Schadet es nicht dem Ansehen der muslimischen Community, wenn Regeln praktiziert werden, die Frauen und Männer auf ihr Geschlecht reduzieren?

Wie fühlt es sich an, wenn bei Feiern Frauen und Männer neuerdings zunehmend getrennt sitzen? Selbst an der Uni mache ich neuerdings solche Erfahrungen. Mir ist natürlich klar, dass in Sachen Religion genügend Sensibilität an den Tag gelegt werden muss. Aber auch klar ist mir, dass ich ein Recht auf Wertschätzung und Toleranz habe.

Viele Grüße aus dem Süden



Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGA[™] GWG
Mehr Hamburg

DURCHHALTEN!

Alle Jahre wieder



sic. Jedes Jahr legt die Sozialbehörde das „Winternotprogramm“ für Obdachlose auf. Angepriesen wird es als eine Art Wohltätigkeits-Hamburgensie. In Wahrheit entspricht es nur der geltenden Rechtslage: Die

Stadt ist verpflichtet, jeden Menschen vor dem Erfrierungstod zu bewahren. Und exakt abgemessen kommt sie dieser Pflicht mit den Notunterkünften nach: Es werden von November bis März 900 Schlafstellen in zwei Containerunterkünften zur Verfügung gestellt. Um 17 Uhr öffnen die Unterkünfte, um Punkt 9 Uhr am nächsten Morgen werden sie wieder geschlossen. Das bedeutet: draußen Schlängestehen am Abend. Nachts ein wenig Schlaf, wenn menschliche Enge und Unruhe es zulassen, wahrscheinlich aber tatsächlich nur: nicht erfrieren. Am Morgen scheucht dann ab 7 Uhr ein Wachdienst die Menschen aus der Horizontalen, damit um 9 Uhr auch wirklich alle verschwunden sind. Ab in die Kälte heißt's mit Verweis auf die verschiedenen Tagesaufenthaltsstätten. Eine unnötige Härte gegenüber den Schutzsuchenden und eine insgesamt entwürdigende Situation. Wenn Frost ist, ist der schließlich auch morgens um neun. Doch auch in dieser Saison ist die Behörde nicht bereit, die Notunterkünfte einfach tagsüber geöffnet zu halten. Die Menschenfreundlichkeit ist mit den Mindestanforderungen wohl schon genug strapaziert.

Dieses Jahr kommt nun die Stadt nicht einmal mehr dem Minimalanspruch - Schutz vor Erfrierung für Jedermann, anonym, ohne Ansehen der Person oder ihrer Verhältnisse - nach: Es werden Ausweiskontrollen durchgeführt, um herauszufinden, ob jemand, so definiert das die Sozialbehörde, „freiwillig obdachlos“ ist. In der Regel betrifft dies osteuropäische Zuwanderer, speziell aus Rumänien, aber auch aus Bulgarien, die in ihrem Herkunftsdorf ein Haus o.ä. haben, hier in Hamburg aber auf der Straße leben. Sie würden das Winternotprogramm „missbrauchen“ und anderen, „echten“ Obdachlosen die Schlafplätze wegnehmen. „Fördern und wohnen“ hat extra Dolmetscher und Sozialberater eingestellt, um mit den betreffenden Personen in Kontakt zu kommen, sie zu identifizieren und dann einer sogenannten Rückkehrberatung zu unterziehen. Wer nicht mit Hilfe der wohlthätigen Behörde in sein schönes Dorf zurückkehren möchte, muss demnächst damit rechnen, nicht mehr zum Winternotprogramm zugelassen zu werden.

Das ist so bescheuert, engherzig und knickrig, es lässt sich kaum in Worte fassen. Für das Geld, das nun die Rückkehrberatung kostet, könnte man locker noch einige Container mehr aufstellen, und vermutlich springt auch noch ein gemütliches Frühstück für alle raus. So gegen 10 Uhr.

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.

WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.

CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Redaktion: Sigrun Clausen.

„Jeden Tag ein gutes Werk ...“

Möglichkeit zur Mitarbeit im „Tagwerk“-Projekt

Mark R. Nerlich. Das Projekt Tagwerk im Laurens-Janssen-Haus bietet verschiedene berufliche Tätigkeiten, die es Menschen ermöglichen, wieder an der Arbeitswelt teilzuhaben. Unter fachkundiger Anleitung werden abwechslungsreiche und sinnstiftende Beschäftigungen in Wilhelmsburg und Kirchdorf-Süd angeboten. Alle Einsatzmöglichkeiten sind flexibel.

Ob es die Mitarbeit in einer Küche, Service- oder Bürotätigkeit, Natur- und Tierarbeit ist - „Tagwerk“ bietet vielfältige Möglichkeiten, sich in einem netten Team in Arbeit zu erproben. Die individuelle Situation und Leistungsfähigkeit des Einzelnen findet besondere Berücksichtigung.

Die Teilnahme ist freiwillig, die Arbeitszeit erfolgt nach Absprache. Die Teilnehmer erhalten eine Vergütung in Höhe von 1,60 Euro pro Arbeitsstunde. Zudem erhalten sie gezielte Unterstützung in allen persönlichen Fragen und Problemlagen.

Interessierte melden sich bitte im Laurens-Janssen Haus, Kirchdorfer Damm 6, 21109 Hamburg, oder telefonisch unter der Nummer 040-303898-30. Jede/r ist herzlich willkommen!

Angebote im „westend“

Migrantenmedizin

Hier können sich Migrant(inn)en ohne Krankenversicherung und ohne geregelten Aufenthaltsstatus kostenlos beraten und behandeln lassen.

- **Allgemeine Sprechstunde: Dienstag, 9 bis 13 Uhr**
- **Sprechstunde für Kinder: Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 16 bis 18 Uhr**
- **Sprechstunde für Frauen: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 9 bis 13 Uhr**

Kommen Sie gern in unsere Sprechstunden. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Repair-Café

In entspannter Atmosphäre, bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, reparieren wir mit Euch gemeinsam Euer kaputtes Elektrokleingerät oder Fahrrad.

- **Jeden letzten Freitag im Monat von 16 bis 19 Uhr geöffnet**

Mieterberatung

- **Montag von 9 bis 10 Uhr und Donnerstag von 16 bis 17 Uhr**

Sozialberatung

Das Angebot des Kirchenkreises Hamburg-Ost bietet Beratung zu allen Fragen und Problemen rund um ALG I + II, Schulden und Wohnung.

- **Offene Sprechstunde: Jeden Donnerstag von 10 bis 11 Uhr**

westend, Vogelhüttendeich 17, Tel. 040 75 66 64 01

Meldungen zum Thema „Schule und Ausbildung für junge Geflüchtete“

1. Ein Schulplatz für jedes schulpflichtige Kind

PM. Um die Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher zu verbessern, verlagert die Schulbehörde jetzt schrittweise die Unterrichtsangebote aus den Erstaufnahmen in die allgemeinen Schulen der Umgebung. Zurzeit werden 1.242 geflüchtete Schülerinnen und Schüler in den Erstaufnahmen in eigenen Lerngruppen rund 25 bis 30 Stunden in der Woche unterrichtet. Diese Maßnahme war als Übergangsmaßnahme angelegt. Nach dem Umzug der Familien in eine dauerhafte Unterkunft, sollten die Kinder in eine allgemeine Schule umgeschult werden. Weil aber mittlerweile rund 1.000 schulpflichtige Kinder und Jugendliche schon länger als ein halbes Jahr in einer Erstaufnahmeeinrichtung leben, zieht die Schulbehörde jetzt die Umschulung vor.

Viele SchülerInnen haben zudem so große Lernfortschritte gemacht, dass der Unterricht in den Einrichtungen an seine Grenzen stößt. Schritt für Schritt sollen diese Kinder und Jugendlichen in den nächsten Monaten deshalb in die Regelschulen der Umgebung eingeschult werden, um schnell besser lernen zu können. Dort werden sie zunächst ein Jahr lang eine besondere Vorbereitungsklasse besuchen, um anschließend in die Regelklassen zu wechseln.

Die Schulbehörde hat in einem ersten Schritt nach den Herbstferien damit begonnen, ältere Kinder und Jugendliche aus Erstaufnahmeeinrichtungen in Regelschulen einzuschulen. Jugendliche ab 16 Jahren aus den Erstaufnahmeeinrichtungen besuchen jetzt die Hamburger Berufsschulen.

3.444 Kinder und Jugendliche lernen an den allgemeinbildenden Schulen in 298 besonderen Vorbereitungsklassen. 2.747 Jugendliche und Jungerwachsene lernen in 184 besonderen Vorbereitungsklassen an den berufsbildenden Schulen. Der Unterricht in allen Klassen ist nach klaren Vorgaben und Stundenplänen organisiert, umfasst in der Regel 25 bis 30 Wochenstunden, konzentriert sich im Schwerpunkt auf den Spracherwerb und das Kennenlernen der deutschen Gesellschaft und wird ausschließlich von ausgebildeten Pädagogen erteilt.

2. Betriebspraktika für jugendliche Geflüchtete

1.012 geflüchtete und neu zugewanderte Jugendliche haben bereits nach den Herbstferien ein Praktikum in einem Hamburger Betrieb begonnen. Die Praktika sind Teil des zweijährigen Bildungsgangs „dualisierte Ausbildungsvorbereitung“ (AvM-Dual) für alle geflüchteten Jugendlichen ab 16 Jahren. Im Rahmen von AvM-Dual lernen sie an den Hamburger Berufsschulen die deutsche Sprache und vertiefen diese durch eine integrierte Sprachförderung im Betrieb. Sie erhalten Unterricht in allen wichtigen Kernfächern mit Ziel Erster oder Mittlerer Bildungsabschluss und absolvieren drei umfangreiche Praktika in Betrieben.

Der verpflichtende, ganztägige Bildungsgang für alle geflüchteten und neu zugewanderten Jugendlichen zielt auf eine zügige Integration in Ausbildung und Arbeit. Nach dem ersten halben Jahr lernen die Jugendlichen in der Regel wöchentlich drei Tage in der Schule und zwei Tage im Betrieb. In den Betrieben werden sie nicht nur von Lehrkräften und Ausbildern, sondern auch von 72 betrieblichen Integrationsbegleitern unterstützt. Sie helfen, Wege in Ausbildung, Beschäftigung oder weiterführende Bildungsangebote zu bahnen.

Das Schulangebot umfasst 30 Wochenstunden Unterricht in Sprache und Kommunikation, Mathematik, Fachenglisch, allgemeinbildenden Fächern sowie im Lernbereich Lebensorientierung und Gesellschaft.

Derzeit besuchen mehr als 2.700 neu zugewanderte Jugendliche die berufsbildenden Schulen in Hamburg. 2.244 von ihnen besuchen den Bildungsgang AvM-Dual. 342 weitere Jugendliche, die in ihrer Heimatsprache nicht oder kaum alphabetisiert sind, erwerben in einem bis zu 12-monatigen Angebot zunächst erste deutsche Sprachkenntnisse. 27 besonders leistungsstarke Jugendliche werden in Internationalen Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe II auf die Oberstufe an Stadtteilschulen, allgemeinen oder beruflichen Gymnasien vorbereitet.

INFO

Chatten, Posten und Co. – Tipps zur Sicherheit im Netz

Neuer Ratgeber für Jugendliche zum Verhalten in sozialen Netzwerken

PM. Soziale Netzwerke sind weit verbreitet. Insbesondere Jugendliche kommunizieren über Plattformen wie Facebook, WhatsApp oder andere Dienste mit ihren Freundinnen und Freunden. Doch die Plattformen bergen auch vielfältige Risiken, wie zum Beispiel Datenmissbrauch, Urheberrechtsverletzungen oder Mobbing.

Eine neue Broschüre „Chatten, Posten und Co.“ der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz macht auf die Gefahren aufmerksam und zeigt, wie man sich schützen kann. „Die Nutzung sozialer Netzwerke gehört gerade für Jugendliche zum Alltag. Die Netzwerke ermöglichen eine schnelle und scheinbar grenzenlose Kommunikation mit anderen. Wir wollen, dass die Jugendlichen auch dort möglichst sicher unterwegs sind. Die neue Broschüre zeigt, worauf zu achten ist, gibt praktische Tipps, und hilft dabei, dass gerade Jugendliche sich der Risiken ihrer Aktivitäten im Netz bewusst werden“, sagt Hamburgs Verbraucherschutzsenatorin Cornelia Prüfer-Storcks.

Der Ratgeber ist speziell für junge Leute gestaltet und enthält Hinweise und Tipps für die Aktivitäten in sozialen Netzwerken. Er ist hilfreich als Anschauungsmaterial im Schulunterricht, aber auch für Eltern und Kinder selbst als Information geeignet.

2009 hatte die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) erstmals einen Ratgeber für Jugendliche zu den Themen soziale Netzwerke und Datenschutz aufgelegt. Diese Broschüre wurde von Schulen, für die Jugendprävention der Polizei und von sozialen Einrichtungen genutzt, um auf Risiken beim Chatten und Posten hinzuweisen. Die neue Broschüre ist ein grundlegend neu konzipierter Ratgeber, der gemeinsam mit der Behörde für Schule und Berufsbildung entwickelt wurde.

Die Broschüre kann bei der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz kostenfrei per E-Mail unter publikationen@bgv.hamburg.de oder per Telefon unter 040-428 37-2368 bestellt werden. Außerdem steht sie unter www.hamburg.de/bgv zum Download bereit.

§§§ Die Kolumne der Expertinnen §§§

- Leserbriefe -



Guter Rat von Rechtsanwältin Sigrun Mast. Foto: Jens Schierenbek

Von der Idee zur eigenen Firma

Zunächst ist sie da. Die Idee zur eigenen Firma. Ob Sie überlegen, vom Angestellten zum Chef aufzusteigen oder aus dem Hobby einen Beruf machen wollen: Sie benötigen eine gründliche Planung. Neben der besonderen unverwechselbaren Idee bedarf es einer finanziellen Analyse, die mit einem Businessplan ermittelt wird. Spätestens bei der Konzeption des Businessplanes kommt die Frage, in welches Rechtskleid die eigene Firma gesteckt wird. Bleibt es bei einer Einzelfirma oder gemeinsam mit einem Partner bei einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts oder einer Kommanditgesellschaft? Oder brauche ich als Gründer eine GmbH?

Hier ist es wichtig, die Unterschiede der Rechtsformen zu kennen. Eine GmbH hat den Vorteil der Haftungsbeschränkung, bedarf allerdings eines Gründungskapitals von 25.000 Euro, von dem zumindest die Hälfte bei der Gründung geleistet werden muss. Alternativ kann die kleine Schwester der GmbH, die Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) gewählt werden. Sie wird bereits mit einem geringeren Stammkapital gegründet. Aber selbst für die Arbeit vom Wohnzimmerschreibtisch aus besteht meist ein größerer Kapitalbedarf und bei zukünftigen ersten Gewinnen muss erst einmal das Stammkapital bis zum vollen Betrag von 25.000 EURO aufgefüllt werden. Die GmbH ist zudem ein eigenes rechtliches Gebilde mit einigen formalen Anforderungen, beispielsweise dem Erfordernis des notariellen Vertrages. Im Gegensatz zur Gesellschaft bürgerlichen Rechts ist hier ein größeres Knowhow an Buchführung und Rechnungslegung wichtig, um rechtliche und

steuerliche Risiken zu vermeiden.

Aus steuerlicher Sicht ist die GmbH im Gegensatz zur Einzelfirma oder Gesellschaft bürgerlichen Rechts grundsätzlich nicht die günstigere Lösung. Im Falle der gewerblichen Tätigkeit kann beispielweise die Gewerbesteuer auf die Einkommenssteuer angerechnet werden. Bei vollständiger Ausschüttung des Gewinns ist die Personengesellschaft in der Regel vorteilhafter. Wird eine GmbH gegründet, ist die Gestaltung wichtig. Bei Abschluss eines steuerlich angemessenen Geschäftsführervertrages führen dort vereinbarte Geschäftsführergehälter zu einem Betriebsausgabenabzug.

Welche rechtlichen und steuerlichen Überlegungen sind bei einer Gründung noch zu beachten? Im Rahmen der Gründung ist rechtlich zu überlegen, ob Domains und/oder Marken gesichert werden sollen, es einer Gewerbeanmeldung oder besonderer berufsrechtlicher Meldungen bedarf oder Genehmigungen wie beispielsweise eine Gaststättenerlaubnis erforderlich sind. Je nach Größe des Start-Ups braucht der Gründer vielleicht direkt Räume und Personal, sodass Miet- und Arbeitsverträge abgeschlossen werden. Bei dem Finanzamt ist eine Steuernummer zu beantragen, Einkommens- und Umsatzsteuerzahlungen sind mit einzukalkulieren, bei Personal auch die Lohnsteuer und Sozialabgaben.

Diese Masse an Punkten, die es zu bedenken gilt, sollen jedoch nicht von der Umsetzung der Idee abhalten. Unterstützung zur Strukturierung bietet die Handelskammer Hamburg (www.gruendungswerkstatt-hamburg.de), das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (www.existenzgruender.de) und bei konkreteren Planungen kann ein erfahrener Rechtsanwalt oder Steuerberater gezielt unterstützen. Wichtig ist der Glaube an den eigenen Erfolg. Zur Inspiration: Die Brüder des Miniaturwunderlandes haben auf ihrer facebook-Seite am 2. Dezember ein Video über ihren Werdegang veröffentlicht mit der Aufforderung: „Too many great ideas die too early – Believe in your dreams!“ In diesem Sinne einen guten Start!

Zu Verschiedenem in WIR 11/2016

Liebe WIR-Redaktion!

Ich muss mal zu einigen Artikeln der Ausgabe 11 Stellung nehmen.

Die Suche nach verdienstvollen Wilhelmsburgerinnen ist sicherlich angebracht, ich hätte da einen Vorschlag: HELGA SCHORS war lange Jahre die dominierende Person im AK Georgswerder und wohnte am Fuß der Georgswerder Höhe, sie hatte entscheidenden Anteil an der Renaturierung des Müllberges. Und falls es der Senat mal schafft, die Georgswerder Kirchenwiese zu bebauen (liegt am NGW-Deich und Langenhövel), könnte man eine der kleinen Stichstraßen mit Helgas Namen ehren, das hätte sie verdient. Dann denke ich noch an LIESEL AMELINGMEYER, aber einen Teil des Inselparks „Liesels Lustgarten“ zu nennen, wäre wohl nicht sinnvoll.

Auf Seite 7 steht ein Leserbrief, der so nicht hätte erscheinen dürfen, Briefe ohne Absender werden auch nicht in der Hamburger Obdachlosenzeitung gebracht, das sollte auch beim WIR so gehandhabt werden. Es ist mir unbegreiflich, dass der Brief von Denunzianten gebracht wurde. Ich bin wahrlich kein Freund der AfD, aber Personen namentlich zu verunglimpfen, noch dazu mit Angabe der Adresse, ist eine Sauerei, noch dazu sind die Schreiber selbst zu feige, sich dazu zu bekennen. Der schlimmste Feind im ganzen Land das ist und bleibt der Denunziant.

Was die CHANCEN-Seite mit Sigrun Clausens persönlicher Betrübnis über den Ausgang der US-Wahl zu tun hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Bessere Chancen für Frau Clinton, oder was? Was geht uns Wisconsin an, hat die Autorin in Wilhelmsburg nicht genug Probleme, z.B. jetzt in Kirchdorf-Süd?

Noch immer sucht der Inselrundblick ehrenamtliche Austräger, man könnte meinen, dass es weder in Kirchdorf-Süd noch im Reiherstieg-Viertel Arbeitslose gibt - die sich mal erkenntlich zeigen für die Arbeit, die der WIR seit Jahren auch für sie macht, evtl. könnte ja der eine oder andere ehemalige Arbeitslose etwas zurückgeben, oder irre ich mich da? Ist es sinnvoller, am Stübenplatz-Kiosk sein Bier zu trinken, als für die Allgemeinheit etwas zu tun?

Andreas Libera
Tel. 040 - 754 933 82
Mobil 0163 - 632 43 23



www.heilpraktiker-libera.de

- Leserbrief - Leserbrief - Leserbrief - Leserbrief

Ansonsten, wenn ich auch Gerda Graetsch und Axel Trappe im Impressum vermisste, (wir werden alle mal älter und kommen in den Ruhestand), so finde ich, dass der WIR immer besser wird, wie schön ...

**Weiter so und schönen Gruß,
Klaus Meise**

Zum LeserInnenbrief „AfD in Wilhelmsburg - was tun?“ im WIR 11/2016

Sehr geehrte Redaktion,

Eine derartige Entgleisung Eurerseits – journalistisch, menschlich und auch politisch – wie in Form des Abdrucks des Pamphlets der selbsternannten „Antifaschistisch bewegten Anwohner*innen“ hätte ich als jahrelanger Leser Eures Blattes nie für möglich gehalten. Mit dem Feigenblatt der Überschrift als angebliche „Meinung“ wolltet Ihr offenbar Böhmermann nacheifern, habt aber intellektuell nicht begriffen, dass es einen fundamentalen Unterschied zwischen einer Satiresendung und einem, nebenbei noch mit öffentlichen Mitteln zumindest indirekt unterstützten, Lokalblatt gibt.

Politisch unterschiedliche Standpunkte sollten auf Sachebene ausgetragen werden, doch hier passierte etwas komplett anderes. Dass die Antifa so ein Pamphlet verbrecherisch, gesetzeswidrig und menschlich verkommen in Umlauf gebracht hat, war aus den lokalen Medien allen bereits seit Juni bekannt. Es ist ein Unterschied, ob man zusammenfassend über Fakten und Tenor sachlich berichtet und auch auf die Reaktionen hinweist, oder ob man - so wie Ihr - den Text dieses Pamphlets ungekürzt abdruckt. Die wohl rund 100 Exemplare des Pamphlets wurden durch die Polizei und die Betroffenen im Rahmen der Möglichkeiten damals einkas-

siert, so dass deren gesetzwidrige Verbreitung eingedämmt wurde und damit der hetzerische Zweck sich nicht entfalten konnte. Ihr aber habt durch den Abdruck nicht nur eine Plattform geboten und damit Eure journalistischen Möglichkeiten mit der öffentlich geförderten Infrastruktur missbraucht, sondern wesentlich zur Verbreitung der Adresse der Politikerin und den Namen ihres Kindes an die 50 000 Bewohner der Elbinsel und damit in ganz Hamburg beigetragen.

Es haben die politischen Parteien aller Couleur, genauso wie alle anständigen Medien dieser Stadt, vollkommen zu Recht zu der Praktik dieser politisch verkommenen Hetzschrift Haltung gezeigt und eindeutig verurteilend Stellung bezogen. So waren sich von Dirk Kienscherf, dem parlamentarischen Geschäftsführer der SPD-Bürgerschaftsfraktion der Bürgerschaft, über Katja Suding von der FDP bis hin zum CDU-Innenpolitiker Dennis Gladiator in der eindeutigen Bewertung dieser Grenzüberschreitung im Hamburger Abendblatt vollkommen einig,

Wenn nicht nur die Privatanschrift einer Politikerin, sondern explizit auch der Name ihres Kindes genannt wird, dann ist das nichts anderes als der unverhüllte Aufruf an ein politisches Umfeld, unter welcher Adresse und bei welchen konkreten Personen verbrecherische Gewaltaktionen und Straftaten geplant und durchgeführt werden sollen. Keiner aus Eurer Redaktion kann nun dafür die Garantie übernehmen, dass jetzt, wo die genaue Anschrift der Politierin und der konkrete Name von deren Tochter durch Eure Dummheit endgültig eine breite Verbreitung erfahren hat, nicht irgendein verbrecherischer Idiot aus dem entsprechenden Antifa-Umfeld einen Anschlag auf Leib, Hab und Leben dieser Menschen verübt. Mit dem Abdruck der entsprechenden Informa-

tionen kann keiner von Euch sich in einem solchen Falle mehr moralisch oder juristisch freisprechen.

Und solltet Ihr in der Redaktion das immer noch nicht begreifen: wie würden Sie, Herrmann Kahle als verantwortlicher Herausgeber des WIR, oder Sie, Sigrun Clausen, welche diese Veröffentlichung des Textes auch noch an anderer Stelle themenmäßig begleitend und hetzend quasi „aufgearbeitet“ hat, finden, wenn jemand mit Euch persönlich analog verfahren würde, wie Ihr in trauter Gemeinschaft mit der Antifa mit der Politikerin umgegangen seid? Konkret wenn in einem rechten Blatt durch eine rechtspopulistisch eingestellte Redaktion (was ja nun auf Grund der aktuellen Veröffentlichung offensichtlich die Spiegelumkehrung von Euch darstellt) eine rechtsradikale Hetzschrift beispielsweise einer Gruppierung wie der NPD (also das spiegelverkehrte Gegenstück zu der linksradikalen Antifa) nicht nur veröffentlicht, dass Sie Herrmann Kahle unter der Anschrift Krönenberg 103 und Sie Sigrun Clausen unter der Adresse Vogelhüttendeich 55 wohnen, sondern dass Ihr Kind Herr Hermann Kahle mit Vornamen XX heisst, beziehungsweise Ihre Mutter (mangels vorhandenen Kindern als sehr nahe Verwandte) Frau Sigrun Clausen mit Vornamen XY heisst. Könnten Sie da ruhig schlafen?

Mariusz Rejmanowski



JENS MARCUS WASSERSTRAß
Rechtsanwalt

Arbeitsrecht
Sozialrecht

Telefon
040/750 628 33
Telefax 040/750 628 34
jm.wasserstrass@gmx.de



in Bürogemeinschaft

Kirchdorfer Straße 84 • im Ärztehaus
21109 Hamburg

DETLEV NAPP
Rechtsanwalt

Verkehrsrecht • Familienrecht
Strafrecht • Mietrecht • Zivilrecht

Telefon
040/75 82 04
Telefax 040/307 90 42
www.kanzlei.napp.de

Willis Rätsel ...

B A N D E N

1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					

findet man an Oberarm, Bauch und Zigarren
geht etwas daneben, dann geht es in die
sind von Wasser umgeben, so wie Wilhelmsburg
werden geführt oder angewendet
hebt man am besten mit einem Kran
Behälter, auch in Indien zu finden
dienen dem Spiel oder der Orientierung
ein Verpackungsmittel
Dur oder Moll

T A T O R T

Nun ist wieder ein Rätsel von Detlev Witte an der Reihe. Er erinnert daran, dass in Wilhelmsburg schon einige Filme gedreht wurden, wie z. B. Nordsee ist Mordsee oder Soul Kitchen, aber auch einige Krimis. Vielleicht wird ja auch der neue Wilhelmsburg-Krimi von Christiane Fux mal verfilmt, den wir auf dem Kaffeepott vorstellen. Hier sollen Sie jedenfalls erraten, wie die BANDEN zum TATORT kommen, wenn immer nur ein Buchstabe verändert werden darf. Die Buchstaben in den dick umrandeten Feldern in die richtige Reihenfolge gebracht, ergeben das Lösungswort.

Die Lösung schicken Sie bitte postalisch an den Wilhelmsburger InselRundblick, c/o Honigfabrik, Industriestr. 125, 21107 HH, oder per Mail an briefkasten@inselrundblick.de, Absender nicht vergessen. Einsendeschluss ist der 8.1.2017. Zu gewinnen gibt es alle vier Bücher, die wir im Kaffeepott rechts für Sie besprochen haben, einen Blumenstrauß von Blumen-Kripke, ein Glas Honig von Imker Opitz und einen WIR-Kaffeebecher.

Nun zu unserem Rätsel in Ausgabe 11/2016. Das Lösungswort lautete „Lineal“ und gewonnen haben: Ilse Potratz, ein Stück feinsten Biokäse von Käse Kaufmann auf dem Wochenmarkt (Mi., Stübenplatz), Johanna Ahrens, den Blumenstrauß von Blumen-Kripke, Margrit Holl, das Buch „40 Menschen - 40 Jahre Kirchdorf-Süd, Olga Zirwes, den WIR-Kaffeebecher, und Holger Lünzmann, ein Glas Honig von Imker Opitz. Die Gewinner werden benachrichtigt.



Wilhelmsburgerin schrieb ein Buch über ihre Familie

hk. „Ich hatte schon immer das Bedürfnis, meine Erlebnisse aufzuschreiben,“ meint Kerstin Marweg in der Einleitung. Das hat sie jetzt gemacht. Sie erzählt den – manchmal turbulenten – Alltag ihrer Familie mit Großeltern, dem Vater mit seinen beruflichen Sorgen, Hündchen Spiky und den beiden Söhnen. Viel dreht sich um die beiden schlaun, nicht immer einfachen, Jungs. Der Jüngere entwickelt zum Erstaunen der Eltern ein großes musikalisches Talent und wird schon als Grundschüler Mitglied im Chor der Staatsoper. Inzwischen ist er achtzehn und studiert an der Musikhochschule. „Das Buch habe ich geschrieben wie ich auch sonst rede,“ sagt Kerstin Marweg. „Es ist sicher nicht perfekt, aber das ist mir herzlich egal.“

Durchgeknallt, hochbegabt und glücklich, Kerstin Marweg, Verlag tredition, 162 Seiten, 17,99 €



Apotheke EKZ Wilhelmsburg

Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Harriet Schneider
 Wilhelm-Strauß-Weg 10
 Tel. 040 / 754 11 11
 Fax 040 / 754 92 016
www.apotheke-wilhelmsburg.de

treffpunkt.elbinsel
 informieren.beraten.teilhaben.

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden. Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein. Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a
 Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
 Programm:
www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west

WIR suchen ehrenamtliche AnzeigenwerberInnen.
 Sie sind kontaktfreudig, selbstbewusst und stehen hinter dem WIR? Dann probieren Sie es!
Melden Sie sich gern, E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de, oder Tel. 040/401 959 27, oder kommen Sie einfach mittwochs um 16 h zu uns.



Weihnachtslektüre – für Sie rezensiert

Das Mädchen im Fleet

Das hätte richtig spannend werden können: In ihrem neuen Wilhelmsburg-Krimi wählt Christiane Fux Sinti und Roma unterschiedlicher Herkunft und Lebensweise als Hauptprotagonisten. Thema, so wird dem Leser schnell klar, sind vor allem die inneren Konflikte, denen die einzelnen Protagonisten im Spagat zwischen den Ansprüchen der Familie, den Forderungen der Mehrheitsgesellschaft und den eigenen, individuellen Lebensentwürfen ausgesetzt sind. Daraus entstehen zwangsläufig auch äußere Konflikte.

Ein Stoff also, der sich wunderbar für eine Krimihandlung, für saftige Geschichten, reiche Emotionen, menschliche Verstrickungen und das Ausmalen gesellschaftlicher Milieus eignen würde. Ein Krimi ist schließlich Fiktion, keine Reportage.

Und genau da beginnt das Problem. Christiane Fux' Krimis sind deutlich erkennbar auf Wilhelmsburg angesiedelt. Wilhelmsburg ist bei ihr nicht nur Vorlage für einen literarischen Ort mit einer bestimmten Atmosphäre, einer charakteristischen Mischung von Menschen und Milieus, nein, es geht tatsächlich bis ins Detail um Straßen, Gebäude, Kanäle, aktuelle Entwicklungen und Bezüge - und diesmal eben auch um Menschen. Denn natürlich schwingt bei einem so an die Realität gefesselten Schreiben die auf Wilhelmsburg ansässige Sinti-Familie Weiss quasi in jedem Satz mit, auch wenn ausdrücklich darauf verwiesen wird, dass die Buch-Sinti-Familie Munk erfunden sei.

Das Ganze hat offensichtlich dazu geführt, dass Fux sich weniger denn je traut, literarisch zu werden, eine Geschichte auszuspinnen. Stattdessen schwankt sie zwischen reportagehafter Berichterstattung und individualpsychologischer Personencharakterisierung, dazwischen eingestreut immer wieder Erklärungen zur Lage der Sinti und Roma, mühsam den handelnden Personen in den Mund gelegt. So wirkt die Geschichte irgendwie blutleer. Die Handlung kommt nicht in Fahrt, immer wieder wird die Fiktion durch Realitätsbindung unterbrochen.

Am Schluss haben die Morde und die eigentliche Kriminalgeschichte überhaupt nichts mit dem Sinti- und Romathema zu tun. Das Mordmotiv ist ein ganz anderes. Da fragt man sich dann endgültig: Warum hat die Autorin dieses Sujet der gesellschaftlichen Minderheit gewählt, wenn sie das darin zweifellos liegende erzählerische Potenzial gar nicht nutzt? Weil die vor Ort lebende Sinti-Gemeinschaft eine Art Wilhelmsburgensie ist? Dient das Thema nur als Folie für Lokalkolorit?

Die Idee, einen Stadtteil wie Wilhelmsburg als Ort für spannende, sogar gesellschaftlich relevante Krimis zu wählen, ist sehr gut. Es macht auch trotz allem Spaß, den Krimi zu lesen, gerade dann, wenn man einen Bezug zu Wilhelmsburg hat. Der Bestatter-Detektiv ist eine interessante Erfindung und sympathische Figur. Ihm und dem Personal um ihn herum folgt man gern - von Ort zu Ort auf Wilhelmsburg. Insofern: entspannende Lektüre unterm Weihnachtsbaum!

Das Mädchen im Fleet, Christiane Fux, Piper-Verlag 2016, 320 Seiten, 9,99 Euro



Die Tage, die ich mit Gott verbrachte

Mit dem Urknall hat alles einmal angefangen, aber was ist daraus geworden? Der namenlose Protagonist schildert sein Leben als Mix zwischen einer Abenteuerreise in einer Großstadt und einem philosophischen Spaziergang zu den Fragen nach dem Sinn des Lebens. Die Grundstruktur der Geschichte ist einfach: Ein Ich-Erzähler begegnet einem alten Mann, der ihm das Leben rettet. Die beiden treffen sich nun fast täglich, streifen durch die Stadt und unterhalten sich - über den Zustand der Welt, über Gottes Schöpfung und was aus ihr geworden ist. Ein kleiner Büroelefant, eine rauchende Schlange, Menschen in Schubladen, eine übergroße Wespe, ein wunderschöner Schmetterling und vieles mehr begleiten diese Erzählung.

Das Buch ist in keinerlei Kapitel unterteilt, es gibt lediglich hier und da mal einen Absatz. Außerdem finden wir auf manchen Seiten ein Bild, das den Inhalt wiedergibt. Die Story des Buches ist an einem Tag leicht zu schaffen. Jedoch sollte die Kürze des Buches nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass dieses einen länger beschäftigen kann. Auch außerhalb des Buches fängt man an, sich Gedanken über Erlebtes zu machen. Die Dialoge sind dabei keinesfalls immer voller Ernst, sondern voller Humor und Selbstkritik. Am Ende des Buches bleibt es einem offen, ob alles nur eine ausgedachte Story war oder ob es wirklich genau so erlebt wurde. Axel Hacke, 1956 in Braunschweig geboren, besuchte die deutsche Journalistenschule und studierte politische Wissenschaften und lebt als Schriftsteller und Kolumnist der Süddeutschen Zeitung in München.

Axel Hacke: Die Tage, die ich mit Gott verbrachte, Verlag Antje Kunstmann, 2016, 101 Seiten, 18 Euro.

Weihnachten mit der buckligen Verwandtschaft – Die fünf schönsten Geschichten



MG. Wenn es nicht so ganz besinnlich sein soll, sind die Geschichten von Dietmar Bittrich, dem Herausgeber, und seinen KollegInnen genau das Richtige. Ein bisschen schwarzer Humor, Probleme mit Geschenken, der Besuch der buckligen Verwandtschaft – man sieht, in anderen Familien läuft es auch nicht rund.

Die herrlichsten Weihnachtskatastrophen, erzählt von Nora Gantenbrinck, York Pijahn, Lena Hach, Frl. Krise & Frau Freitag und Dietmar Bittrich. Die Geschichten eignen sich gut zum Vorlesen, wenn es etwas handfester werden soll. So wie manche nach zu viel Kuchen gern ein Käsebrot essen.

Weihnachten mit der buckligen Verwandtschaft, rororo 8,00 Euro, ISBN 978-3-499-63251-8



Baum des Jahres 2017: die Fichte (*Picea abies*)

MG. Wegen ihrer vielseitigen Verwendbarkeit ist die Fichte mit 26 Prozent der Waldfläche die am stärksten verbreitete Baumart. Sie ist der „Brotbaum“ der Forstwirtschaft. Die einfachsten und größten Gegenstände vom Kochlöffel bis zum Dachstuhl sind aus Fichte, aber auch die wertvollsten: Das Deckenholz der berühmten Stradivari-Geigen ist aus Fichtenholz mit besonders engen Jahrringen gefertigt. Bis vor wenigen Jahren war sie auch der beliebteste Weihnachtsbaum. (Jetzt hat die Nordmanntanne die Fichte abgelöst.) Soll die Fichte jedoch überleben, hat sie viel Fürsprache nötig, denn sie gilt als die heimische Baumart mit dem ungünstigsten Anpassungspotential an kommende klimatische Veränderungen. Windböen führten in den Monokulturen in den Mittelgebirgen zu riesigen Kahlschlägen. Wird sie jedoch mit Buchen, Kiefern oder Douglasien vermischt, ist sie eine wertvolle Baumart.

Ausstellungen

**7.1. (19 h) bis 22.1.2017,
Atelierhaus23:**

„In meiner Erinnerung war mehr Streichorchester“

Ein Bildessay zu Erinnerung, Zeit und Identität von Julia Hoße: Was wird vergessen? Was bleibt von der Zeit? Und was bleibt von uns? Ein Gedankengang in Bildern. Ausstellung und Buchpräsentation.

**Die Ausstellung ist von Mo. – So.
von 9 - 18 h (Di. geschlossen)
geöffnet.**

**Noch bis 17.1.2017, Wälder-
haus, Am Inselpark 19:**

Der Schreiadler

Der Schreiadler zählt bei uns zu den vom Aussterben bedrohten Arten. Insgesamt leben nur noch rund 85 Brutpaare in Deutschland, vor allem in Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V. widmet sich dem Schreiadler mit der Fotoausstellung, um auf die negative Veränderung unsere Landschaft aufmerksam zu machen. Weitere Informationen unter schreiadler.org

**Die Ausstellung ist Montag bis
Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöff-
net. Eintritt frei.**

**Noch bis April 2017, Museum
Elbinsel Wilhelmsburg:**

Heino Zinserling zum 125. Geburtstag

Die Museumsmacher zeigen eine umfassende Werkschau des bedeutenden

Künstlers aus eigenen Beständen.

**Die Ausstellung ist bei Veranstal-
tungen geöffnet.**

**Noch bis 30.1.2017, Laurens-
Janssen-Haus, Kirchdorfer
Damm 6:**

Die Moderne siegt im Laubengang

**40 Jahre Kirchdorf-Süd, eine Aus-
stellung der Geschichtswerkstatt.**

Ein vertikales Dorf? Ein Ghetto? Oder einfach ein Stadtteil? Alles eine Frage der Perspektive. Von drinnen nach draußen guckt es sich anders als von draußen nach drinnen. Fest steht: Eintönig sind in Kirchdorf-Süd nur die Fassaden! Die Ausstellung blickt aus unterschiedlichen Perspektiven auf vierzig Jahre in Hamburgs kleinster und jüngster Großwohnsiedlung. Sie zeigt u.a. die Bemühungen, einen städtebaulichen Missgriff auf menschliches Maß zu bringen, ihn wohnens- und lebenswert zu machen.

**Die Ausstellung ist Mo. bis Fr.,
8 - 15 h, Do. nach Vereinbarung
länger geöffnet.**

Bücherhalle Wilhelmsburg:

Tanzen

Ausstellung der Tanzbilder des Fotografen Andreas Bock aus dem Interkulturellen Garten. Die Bilder vermitteln dem Betrachter die Vitalität und Lebensfreude der Gärtner in Wilhelmsburg. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten der Bücherhalle besichtigt werden. **Di. bis Fr. 11 - 13 u. 14 - 18 h, Sa. 10 - 13 h.**



Qigong

in der Honigfabrik/Industriestraße 125
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Info 040-40171814
de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com

„Hallo
Herr Nachbar,
wir haben da eine
Buchidee –
für Ihre Frau.“

BUCH
HAND-
LUNG
LÜ-
DE-
MA-
NN
DIE BUCHHANDLUNG
IN WILHELMSBURG

☎ 7 53 13 53

↔ www.luedebuch.de

✉ info@luedebuch.de

Wann ...

... in Wilhelmsburg

Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smiley ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Bitte beachten Sie auch unsere Last-Minute-Tipps auf Seite 3!

Das **Auswanderermuseum BallinStadt**, Veddeler Bogen 2, bietet ab sofort von Montag bis Sonntag um 11 Uhr einen kostenlosen Kurzvortrag an. Als Einstieg erhalten Besucher einen Überblick über den Inhalt und den Aufbau der Ausstellung. Weiterhin erfahren sie spannende und informative Details zu den ehemaligen Auswandererhallen, auf deren Originalgelände sich das heutige Museum befindet. Eine Anmeldung für den kostenlosen Vortrag (Dauer ca. 15 Min.) ist nicht notwendig. Treffpunkt ist an der Kasse.

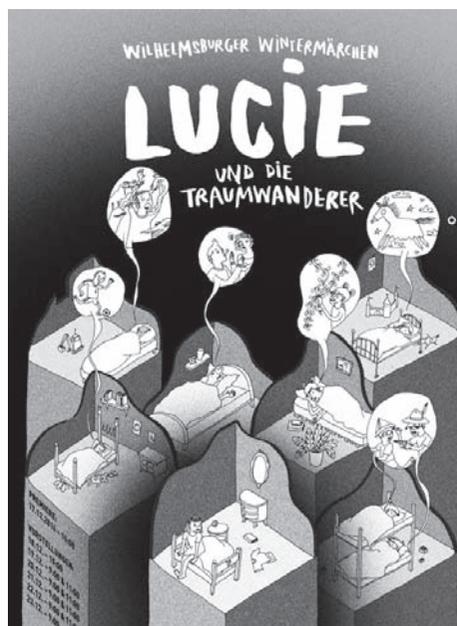
Sonntag, 18.12.

ab 14 h, Baugemeinschaft GoMokry, Mokrystr. 1:

Eröffnung des Ladenlokals, alle NachbarInnen sind herzlich eingeladen. Kaffee, Kuchen, Punsch, Rundgang, Live-Musik, Basteln.

☺ 15 h, Honigfabrik:

Wilhelmsburger Wintermärchen 2016: Lucie und die Traumwandler. Ab 6 J. Eintritt: Kinder 4 Euro, Erwachsene 6 Euro. Kartenreservierung unter: 421 03 90 oder kinderkultur@honigfabrik.de



Montag, 19.12.

9 h und 12 h, Honigfabrik:

Wilhelmsburger Wintermärchen 2016. Vgl. So 18.12.

16 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Weihnachts-Special für Kinder: „Wo ist der Weihnachtsmann?“ Es ist nicht zu fassen, der Weihnachtsmann ist spurlos verschwunden – ausgerechnet jetzt, wo Weihnachten vor der Tür steht! Viele Wunschbriefe der Kinder musste der Postbote schon zurückbringen. Lisa und die Maus Pips beschließen, der Sache auf den Grund zu gehen. Unterwegs begegnen sie Stachel, dem Igel, der Unglaubliches zu berichten weiß. Wird es Lisa gelingen, den Weihnachtsmann rechtzeitig zu finden. Es sind nur noch wenige Tage bis Weihnachten. Eine spannende Geschichte passend zur Vorweihnachtszeit für Kinder ab 3 J. Kostenlose Eintrittskarten in der Bücherhalle.

Dienstag, 20.12.

9 h und 12 h, Honigfabrik:

Wilhelmsburger Wintermärchen 2016. Vgl. So 18.12.

15.30 h, Bürgerhaus:

Elfi-Babykonzert. Klassik-Konzerte für Schwangere und Kinder bis 1 Jahr. Konzertreihe der Elbphilharmonie. Mit dem Ensemble Resonanz. Nur noch wenige Restkarten an der Tageskasse.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

Vorlesen für Kinder. In bunten Bilderbüchern spazieren gehen, spannende Geschichten hören, zuhören, fragen, erzählen... Alle Kids zwischen 4 und 10 J. sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Mittwoch, 21.12.

9 h und 12 h, Honigfabrik:

Wilhelmsburger Wintermärchen 2016. Vgl. So 18.12.

11 - 12 h, Bücherhalle Kirchdorf:

Gesprächsgruppe „Dialog in Deutsch“. Deutsch sprechen und nette Menschen kennenlernen. Kostenlos, ohne Anmeldung, Start zu jeder Zeit möglich.

15 - 16.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Lese-Café. „Bücher im Gespräch“. Sie lesen gern und möchten sich mit Gleichgesinnten über Bücher, aktuelle Neuerscheinungen und Autoren austauschen? Es wird immer ein Buch, das alle gelesen haben im Mittelpunkt stehen. Alle Interessierten haben die Möglichkeit, ein Buch vorzuschlagen, das sie beim nächsten Treffen mit Infos zum Autor vorstellen. Danach bespricht die Gruppe ihre unterschiedlichen Leseindrücke und Gedanken in einer moderierten Diskussion. Eintritt frei.

Lotse-Betreuung

Individuelle Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wilhelmsburg

Tel. 040/30 09 33 01

Fährstraße 66, 21107 Hamburg

bewo-lotse@der-hafen-vph.de

www.der-hafen-vph.de

Lotse-Beratung

Beratung und Krisenintervention

Tel. 040/75 660 175

Fährstraße 70, 21107 Hamburg

lotse@der-hafen-vph.de; www.der-hafen-vph.de

Ob jung oder alt: Abschied und Trauer betreffen jeden Menschen irgendwann.

Sprechen Sie schon heute über Ihre Vorstellungen.

Wir beraten Sie gern!



FRITZ LEHMANN
BEERDIGUNGsinstitut

Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg · Telefon 040/77 35 36

info@fritz-lehmann.de · www.fritz-lehmann.de

Geschäftsführer: Christina Knüppel - Jörn Kempinski

Fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an!

Donnerstag, 22.12.

9 h und 12 h, Honigfabrik:

Wilhelmsburger Wintermärchen 2016. Vgl. So 18.12.

11 - 12 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Gesprächsgruppe „Dialog in Deutsch“. Deutsch sprechen und nette Menschen kennenlernen. Kostenlos, ohne Anmeldung, Start zu jeder Zeit möglich.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

„Mieter helfen Mietern“ – Beratungsstelle. Sie werden von unseren Mietrechts-Juristen beraten. Voraussetzung für eine Beratung ist eine Mitgliedschaft bei MhM. Sie können vor Ort beitreten und sofort beraten werden.

16.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Bilderbuchkino für kleine Ohren ab 3 – spannende Geschichten aktiv erleben. Eintritt frei

Freitag, 23.12.

9 h, Honigfabrik:

Wilhelmsburger Wintermärchen 2016. Vgl. So 18.12.

Heiligabend, 24.12.

☺ **Weihnachtsgottesdienste:**

15 h, St. Raphael-Kirche:

Familiengottesdienst

17 h, St. Raphael-Kirche:

Gottesdienst

14.30 h, Kreuzkirche:

Familiengottesdienst

16.30 h, 18.30 h, 23 h, Kreuzkirche:

Gottesdienst

15 h, Emmauskirche:

Familiengottesdienst

17.30 h, Emmauskirche:

Gottesdienst

16 h, Paul-Gerhardt-Kirche:

Familiengottesdienst

Mittwoch, 28.12.

11 - 12 h, Bücherhalle Kirchdorf:

„Dialog in Deutsch“. Vgl. Mi., 21.12.

Donnerstag, 29.12.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

„Mieter helfen Mietern“ – Beratungsstelle. Vgl. Do, 22.12.

16.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Bilderbuchkino für kleine Ohren ab 3 – spannende Geschichten aktiv erleben. Eintritt frei

Sonntag, 1.1.

1 h, Turtur, am Veringkanal:

Hello Wilhelmsburg (Silvestersause von und für Wilhelmsburg). Soulsistas (Wilhelmsburg) & Surprise

10 - 16 h, Zinnwerke, Am Veringhof 7:

FlohZinn, der Flohmarkt in den Wilhelmsburger Zinnwerken.

Dienstag, 3.1.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

Vorlesen für Kinder. Vgl. Di., 20.12.

Mittwoch, 4.1.

11 - 12 h, Bücherhalle Kirchdorf:

„Dialog in Deutsch“. Vgl. Mi., 21.12.

14.30 - 16 h, Bücherhalle Kirchdorf:

BücherCafé - Wir treffen uns in gemütlicher Runde und reden über Bücher, die neu erschienen sind, die Sie gelesen haben, die Sie empfehlen, und und und.

Donnerstag, 5.1.

11 - 12 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Dialog in Deutsch“. Vgl. Do., 22.12.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

„Mieter helfen Mietern“. Vgl. Do, 22.12.

16.30 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

Bilderbuchkino. Was gezeigt wird ist eine Überraschung und wird vorher nicht verraten.

Sonnabend, 7.1.

20 h, KulturWerkstatt Harburg

Kanalplatz 6:

RömerRok – Der Sprung über den Atlantik
Anne Römer, Sopran; Viktoria Rok, Piano.
Das Duo RömerRok nimmt Sie mit auf eine Transatlantikreise der volksnahen Kunstlieder Europas und Amerikas. „Der Sprung über den Atlantik“ ist ein vielfältiges Programm von Kunstliedern und arrangierten Volksliedern. Gleichzeitig spiegelt sich die musikalische Entwicklung des 20. Jahrhunderts in den Liedern wider und stellt so eine Brücke zwischen dem traditionell Weitergegebenen und modernen Kompositionstechniken, dem „alten Europa“ und der „neuen Welt“, dar. Aufgeführt werden u. a. Werke von Astor Piazzolla, Aaron Copland, Kurt Weill und Hanns Eisler. Eintritt: 10,00 Euro.

Dienstag, 10.1.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

Vorlesen für Kinder. Vgl. Di., 20.12.

Mittwoch, 11.1.

11 - 12 h, Bücherhalle Kirchdorf:

„Dialog in Deutsch“. Vgl. Mi., 21.12.

Donnerstag, 12.1.

11 - 12 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Dialog in Deutsch“. Vgl. Do., 22.12.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

„Mieter helfen Mietern“. Vgl. Do., 22.12.

16.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Bilderbuchkino für kleine Ohren ab 3 – spannende Geschichten aktiv erleben. Eintritt frei

Sonntag, 15.1.

11 h, Bürgerhaus:

Jazzfrühschoppen. Die JAZZ LIPS lassen sich in keine stilistische Schublade pressen. Das Neue mit dem Alten zu verbinden ist sicher das Markenzeichen der Band. Und wenn sie stilistischen Anleihen beim Jump 'n' Jive, bei der groovenden Brassband-Musik des heutigen New Orleans, beim Swing oder beim kreolischen Martinique-Jazz machen – der Klang der Band ist immer unver-

BLACK FERRY
VEGANE LEBENSMITTEL / BIO-GEMÜSE / FAIRTRADE-KAFFEE

**IMMER DONNERSTAGS
FRISCHES BIO-GEMÜSE**

Wilhelmsburg / Fährstrasse 56
Di-Fr 12-18 / Sa 12-16

Restaurant
Marialva
bei Jorge

Täglich 11- 24 Uhr
portugiesische und spanische
Spezialitäten

Mittagstisch Mo. bis Fr. bis 16 Uhr
11 versch. Gerichte für 6,90 €
mit Suppe und Dessert

Georg-Wilhelm-Straße/Ecke Trettaustraße • ☎ 75 98 52

wechselbar. Eintritt: 8 Euro. 1 Fassbier, Prosecco oder Softgetränk frei.

Dienstag, 17.1.

Bücherhalle Kirchdorf:

Vorlesen für Kinder. Vgl. Di., 20.12.

Mittwoch, 18.1.

11 h, Bücherhalle Kirchdorf:

Dialog in Deutsch. Vgl. Mi., 21.12.

15 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Lese-Café. Vgl. Mi., 21.12.

© 19 h, Gaststätte Moorkathen, Moorburger Kirchdeich 63, Moorburg:

Informationsabend der Verkehrsbehörde zu Abschnitt 6a der A26-Ost Hamburg.

Donnerstag, 19.1.

11 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Dialog in Deutsch. Vgl. D., 22.12.

16.30 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Bilderbuchkino für kleine Ohren ab 3 – spannende Geschichten aktiv erleben. Eintritt frei.

Freitag, 20.1.

16 - 17 h, Bücherhalle Kirchdorf:

Geschichten und Basteln. Neu in der Familie – Chamäleon Otilie. Paul und Anna Sausebier wünschen sich unbedingt irgendein Haustier, aber die Eltern sind dagegen. Doch keiner ahnt, dass sich längst ein Tier bei der Familie eingerichtet hat, das Chamäleon Otilie.



BiBuKino

... immer freitags um 10.30 Uhr.

Eintritt frei. Gruppen bitte anmelden!
Bücherhalle Wilhelmsburg: Tel. 757268,
Bücherhalle Kirchdorf: Tel. 7542358

16.12.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Ein Weihnachtswunder für drei“. Ab 4 J. Eine seltsame Truppe wandert Richtung Bethlehem und folgt dem leuchtenden Stern: das Stachelschwein, der kleine Angsthase und der listige Fuchs. Ob es wohl stimmt, was das blöde Kamel gesagt hat? Es soll ein Wunder passieren? Unterwegs lauern viele Gefahren...

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Weihnachten wie noch nie“. Ab 4 J. Aus Versehen schließen sich Konstantin und seine Eltern aus dem Haus aus und das ausgerechnet an Weihnachten. Aber was sie dann in der Scheune erleben, ist ein ganz besonders Fest.

23.12.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Die wunderbare Weihnachtsreise“. Ab 4 J. Anja wünscht sich nichts sehnlicher, als einmal dem Weihnachtsmann zu helfen. Und so begibt sie sich auf eine

wunderbare Reise durch magische Winterlandschaften. Unterwegs trifft sie ein starkes Pferd, ein Rentier und sogar einen riesigen Eisbär! Sie alle helfen ihr, den Weg zum Weihnachtsmann zu finden.

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Weihnachten in Bullerbü“. Ab 3 J. Ach, wär doch Weihnachten! In der Weihnachtszeit ist es besonders schön in Bullerbü. Lasse, Bosse, Lisa, Inga, Britta, Ole und die kleine Kerstin können den Heiligen Abend kaum erwarten. Sie backen Sterne, Herzen und Schweine aus Pfefferkuchenteig, schmücken den Tannenbaum und packen die Geschenke ein.

6.1.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Munkeln im Dunkeln“. Ab 4 J. Hermine Hase und Ringo Regenwurm übernachten heute bei Baldo Bär. Im dunklen Kinderzimmer taucht plötzlich hinter der Tür ein Gespenst auf, jetzt wird's gruselig!

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Es klopft bei Wanja in der Nacht“. Ab 4 J. Brrr - ist das ein kalter Winter... Und so kommt es, dass eines Nachts ein bib-

bernder Hase vor Wanjas Tür steht. Es folgen ein Fuchs und dann noch ein Bär. Die Tiere versprechen, untereinander Frieden zu halten.

13.1.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Neu in der Familie - Chamäleon Otilie“. Ab 4 J. Paul und Anna Sausebier wünschen sich unbedingt irgendein Haustier, aber die Eltern sind dagegen. Doch keiner ahnt, dass sich längst ein Tier bei der Familie eingerichtet hat, das Chamäleon Otilie.

Bücherhalle Wilhelmsburg:

„Käpten Knitterbart auf der Schatzinsel“. Ab 4 J. Käpten Knitterbarts Mannschaft fischt einen Schiffbrüchigen aus dem Meer: Schiffskoch Schimmelbrot, der von einem Schatz auf einer Insel weiß ...

20.1.

Bücherhalle Kirchdorf:

„Kleine Eule ganz allein“. Ab 3 J. Ach herrje! Die kleine Eule ist aus dem Nest gefallen und sucht ihre Mami. Das Eichhörnchen will der kleinen Eule helfen - doch es weiß gar nicht, wie eine Eulenmami aussieht!

Schultze

Anlagentechnik GmbH

Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Der Insel-Steuerberater

Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Steuer- & Wirtschaftsberatung Vermögensverwaltung
Treuhandeltätigkeiten Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

Veranstaltungsvorschau ab Mitte Januar 2017

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen vor:

- 5.2.2017 **Antikmarkt** im Museum Elbinsel Wilhelmsburg (MEW)
- 19.3.2017 **Ostermarkt** im Museum Elbinsel Wilhelmsburg (MEW)
- 10.9.2017 **Tag des Offenen Denkmals mit Open-Air-Gottesdienst** im MEW

Erscheinungstermine bis 8/2017 - ohne Gewähr!

Redaktionsschluss: Zu diesem Termin sollte Ihr Beitrag vorliegen. In Ausnahmefällen muss uns ein Artikel zu diesem Termin zumindest verbindlich angekündigt und mit uns bezüglich Länge, Inhalt, Bebilderung und endgültigem Liefertermin besprochen sein.

Ausgabe	Redaktionsschluss	Erscheinungstag
1	8. Januar	19. Januar
2	2. Februar	16. Februar
3	1. März	16. März
4	1. April	12. April
5	1. Mai	11. Mai
6	1. Juni	15. Juni
7	1. Juli	13. Juli
8	10. August	17. August

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Hermann Kahle

Industriestr. 125, 21107 Hamburg

Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Redaktionsgruppe: Sigrun Clausen (sic), Jörg Ehrnsberger (je), Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Hannes Lintschnig (han), Petra Völkl (pv). **Webmaster:** Günter Terraschke. **Anzeigenakquise:** Gisela Bergholtz. **Finanzen und Technik:** Klaus-D Müller.

Pressemitteilungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

IBAN: DE8520 0505 5012 6312 6391

Hamburger Sparkasse

ViSDP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: VOL Druckerei GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: i. d. R. der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. **Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!**

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2014. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen und unverlangt eingesendeten Manuskripten behalten WIR uns Kürzungen und den Nichtabdruck vor.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

